



## Kindermaskenball

von Roderich Müller

„Reizend, ganz reizend diese hüpfenden Kleinen,“ sagte Dr. Andreas und beschrieb mit dem Finger einen Kreis, der wohl den Rahmen vorstelle, in dem er das Bild der tanzenden Paare sah.

„Ich sehe nichts als Affen, angepustete Affen,“ erwiderte Leonhard, „Zwerge, denen man Liebessehnsucht gewaltig einimpft. Das rächt sich. Diese Mädels, wie sie die Augen schmeißen. Man sollte sie ohfregen.“

„Ach geh,“ meinte Andreas, „läß dich nicht auslachen. Naive, fröhliche Kinder, die an nichts denken, als daß es recht lustig sei.“

„Schau die beiden da drüben, sie gehen noch kaum in die Schule,“ fuhr Leonhard fort, „die Japanerin und die Vigée le Brun. Wie sie die Köpfe zusammenfassen, sie schielen immer zu uns herüber. Freilich, wir sind ja etwas, die einzigen erwachsenen Herren von der ganzen Gesellschaft. Einfaß widerwärtig.“

„Mein Lieber, ein harmloses Fest ist nur für harmlose Leute. Du solltest nach Hause gehen.“

„Sag werde die zwei fragen, warum sie uns so anglohen.“

„Wie habt ihr mit uns, heraus mit der Sprache,“ wandte er sich an die kleinen Butterflies. Die senkte ihren niedlichen Kopf, wurde unter leisen Läden rot und spielete verlegen mit ihrem Gürtelband.

„Vorwärts, ich will es wissen.“

Er hob ihr Kinn in die Höhe, und während sie ihn mit reinen, klaren Kinderaugen anblinnte, fragte ihr seine Stimmladen:

„Sind Sie nicht der Verkäufer beim Tieg, der die Bleiflüsse verkauft?“

„Donnerwetter,“ meinte Leonhard und sah etwas betrüft aus.

Andreas schlug ihm auf die Schulter.

„Wahrhaftig, du hast recht. Die Gesprächs dieser Kleinen sind nicht so unverfügbar.“

„Diesmal war es nichts, ich gebe das zu. An meiner prinzipiellen Stellung zu jolßem Kinderliebesgetändel ändert das gar nichts.“ —

Dr. Andreas zuckte die Achseln.

Seine Schwägerin Ena war alte Jungfer, war Kinderfreundin, war Malerin. Sie hatte in ihrem Atelier dieses Fest arrangiert. Das war doch famos von ihr. Ihre Liebe zu den Kindern war überhaupt ihre prächtigste Eigenschaft. Dr. Andreas hatte zwei kleine Mädchen. Diese Tante Ena war ein wahrer Schatz, bildlich und im eigentlichen Sinne. Tante Ena schenkte den beiden Kindern, was sie nur schenken konnte, und Enas Testament, nun, in dem steckte ein großer Teil der Mäßigt für die Töchter von Dr. Andreas. Leonhard war ein Querkopf, er verstand nichts von Kinderseelen und nichts von Tanztengnäht.

Andreas klatschte in die Hände.

„Bravo,“ rief er den Tänzerinnen zu, „bravo, ihr Kleinen, alleweiß, ädel, so ist es recht!“

Leonhard war inzwischen im Atelier und in den Dämmern herumgeschlendert und trat von neuem zu ihm.

„Nun, hast du wieder etwas?“ fragte Andreas.

„Sawohl ich habe etwas,“ erwiderte Leonhard. „Siehst du dort den verhungernden Klavierspieler, der auf sein Instrument einhaut, als sei es ein Kalbsbraten?“



Max Heilmann (Frankfurt a. O.)

## Bildnis eines jungen Mädchens

(Altdeutscher Meister)

Die Blicke schau gesenkt, in züchtigem Flehn,  
Süßsam geschlossen vor dem sündigen Leben,  
Ihr Gang kein Gehn, ein rührrend

zages Schweben,  
Wie durch ein Blumenmärchen Lilien ziehn,

Strebt sie zur Kirche mit geschlossen'nen Knien,  
Die schlankten Beine, Keuschheitsschützer, heben  
Die Füße kaum und stehn doch um Vergeben,  
Weil sie ein Männerblitz zu streifen schien.

Nun vor der Jungfrau-Mutter Angesicht  
Fühlst sie, den Veterinen fromm gefhart,  
Ihr Herz erlößt von ungekannten Schrecken.

Sie kniet auf ihr Brevier; sie betet nicht.  
Und ihre Knie' sind also schmal und zart,  
Doch sie noch nicht einmal das Büchlein  
decken... —

Hugo Salus

## Der Dichter und du

Das reichtest, was ein Dichter dir verkündet,  
Ißt nur der Reichtum deiner eignen Gaben.  
Ein Flammenlicht, das er dir jäh entzündet,  
Muß wechungsfroh in dir geschlummert haben.

Noch eh' er spricht, bist du ihm schon  
verbündet!

All seine Süße quillt aus deinen Waben,  
Wie deine Sehnsucht in die seine mündet,  
Wenn eure Kräfte gleiche Wege haben.

Das ist, wie wenn auf unsichtbarer Brücke  
Sich Freunde suchten und sich stäunend  
fänden —

Die Träne langer Trennung noch im Blicke,  
Und aller Schmerz aufslachend müßte enden  
Und Freude sein im wechselseitigen Glüke!

Max Hayek

„Freilich sehe ich ihn. Der arme Kärl ist engagiert, daß er für eine Mark pro Stunde sich die Finger wund hämmert.“

„Weißt du wer das ist?“ fragte Leonhard weiter.

„Neh, ich weiß es nicht, es interessiert mich auch gar nicht.“

„Das sollte es doch ein wenig, denn wenn der Mann kug ist, kann über Nacht dein Schwager sein.“

„Wie meinl du das?“

„Wie ich eben gehört habe, übt er seit längerem mit Ena Klavier zu vier Händen. Wie ich gehört habe, wirft Ena, die kühle, unmähbare Ena ihm schmatzende Blicke zu; wie ich gefühlt habe, hat dieser ungartige Drahtschläger weit mehr Glück in der Liebe als im Klavierspiel. Unser maskierter Kinderball, den du so herzlich findest, kann dich viel Geld kosten, mein Leonhard!“

Andreas hustete.

„Das ist ja Unfum,“ erwiderte er. „Außer allem anderen, Ena ist zwölf Jahr älter als meine Frau, also 42, dieser Mensch da ist höchstens 25. Schon das spricht dagegen.“

„Ena hat 300 000 Mark,“ entgegnete Leonhard, „er hat keinen Pfennig, das spricht dafür. Da — da sieh —“

Ena legte ihre Hand auf die Schulter des Pianisten und blieb über seine Löwenmähne hinweg in die Noten.

„Sakrament,“ murmelte Andreas, „ich bin dir dankbar. Du hast recht, hier muß etwas gethren.“

Er stand wieder allein.

Sein Töchterchen tanzte vorüber, sie war die schönste von allen. Dieses schmale, zarte Gesicht zwischen zwei glänzenden, goldenen Locken. Sonja sah er auf sie mit Stolz, jetzt sah er sie mit Wehmut. So jung sie war, sie wurde schon betrogen.

Da parkte ihn eine furchtbare Wut auf diese Ena, auf diesen Maskenball, auf diese unmöb, niederrädrige Tüde, zur Freude des Kindes zu einem Telt zu laden und die gleichen Kinder auf diesem gleichen Telt um 300 000 Mark zu prellen auf.

Diese Ena, sie hatte alles, was sie brauchte, man las ihr jeden Wunsch an den Augen, die Kinder vergötterten sie. Sie hatte ihre Kunst, man ließ sie malen, was und so viel sie wollte, man nannte sie Ena, obwohl sie eigentlich Emma hieß, weil sie meinte, daß sie ihrer künstlerischen Reputation dienlich. Alles tat man ihr zu liebte, sie konnte sich über nichts beklagen, zum Teufel, warum also gab sie keine Ruhe, warum mußte sie heiraten? Weil sie falsch erzogen war, so falsch wie alle diese Kinder hier, die in das Bett gehörten, aber nicht auf einen Maskenball. Leonhard hatte Bernunt, Leonhard war der einzige Kluge in dieser ganzen Gesellschaft. Man impfte durch diesen verdammten Unfum den Kindern die Liebessehnsucht gewaltig ein, das war sehr richtig, und sie wurden dieses Sehnen ihr Leben lang nicht wieder los. Hier wurde der Keim gelegt zu der ewigen, jämmerlichen Jagd nach dem Mann, der selbst eine alte Schraube von 42 Jahren noch nicht zur Ruhe kommen ließ.

Ganz tiefliegig sah Andreas auf einem Schemel. Er blickte über das Atelier, hinauf auf die kleine Galerie. Dort in der dunkelsten Ecke sah er ein paar Buben hocken. Zwischen ihnen stiegen schwade Wölkchen auf. Natürlich, die Burschen rauchten. So ist es recht, dachte er, man sollte ihnen noch



Aus dem Harz

Erich Riefstahl (München)

eine blonde Tochter hinzugeben, das ist die Kindererziehung von heute.

Er sprang nicht mehr hinauf, wenn ein langer, das Paar läutete, er läutete nicht mehr in die Höhe.

Endlich war es zu Ende. Die Kinder gingen nach draußen.

„Macht doch noch ein wenig,“ sagte Eva zu Andreus.

Er wollte danken. Da sah er den Wirtusen. Er hielt eine Schießfibel und eine Schießpistole. In diesem Augenblick war Andreus so geschockt, aber wenn es alles geschehen hätte, was dann?

Andreus schaute die Kinder mit der Bonne fort. Er und seine Frau, sie blieben.

Sie gingen ins Abendzimmer.

Der Wirtusen hatte sich gelangt. Während er noch mit Andreus über das Kind gesprochen, sah er, wie er an den Türrahmen und fröhlich lächelte. Sein Spiel war unsicher, aber es hatte etwas festgelegtes. Andreus hatte nie jemand gehört, der mit so verblüffender Gewissheitlichkeit über alle Schießwettbewerbe hinweggegangen.

„Der geht nicht ganz,“ dachte Andreus, „das wird mich trüben, denn an die Welt zu gehen.“

Die beiden waren wieder zusammengekommen, es war ganz in ihrem Hause geblieben.

Der Wirtusen ertrug den Schall gefallen. Er holte eine Pappschießfibel aus der Tasche; ohne die Dame zu fragen, brachte er sie an der Kette eine Zigarette an.

„Herr Andreus,“ rief er, „wollen Sie mich mein Gott nicht? Lieber wäre es mir Schießfibel ungenommen, so das er mich der Schießfibel dieses unvergesslichen Turniers verlangt hätte. Er hätte im Aller, er gäbe in die Tasche seines Mantels, der im Turm hing; das Gott war vergebens.

Die Buben waren der Galerie, also, dachte er, den anderen zu hören.

Da kam eine alte Gedanke, schiefartig, er war nicht wunderlich, aber, lieber Gott, er war diplomatisch.

„Eva,“ rief er, „einen Augenblick, wenn ich blumen darf. Mir fehlt da.“

„Gern.“

„Eva,“ sagte Andreus, „mir fehlt mein lächelndes Zigarettenetui. Ich bin weit entfernt, irgend etwas verloren zu wollen, aber die blaue, ganz unvergessliche Trage ist doch erlaubt, kennt du diesen Klempnerpfeifer?“

„Ich bitte dich, ich verstehe dich nicht,“ fuhr Eva auf. „Wer nimmt du den Blau, einen kleinen Blau zu ganz unvergleichlich, so hättest und findest zu hundert.“

„Gott?“ fragte Andreus. „Gott? Ich habe allerdings gemeint, dass dieser bezauberte Klempner so wenig dein Gott ist, wie das etwa eine Radfahrt, ein Lohnhund oder sonstwie Ge- meint ist.“

„Er ist mein Gott,“ erwiderte seine Schädelgrube, „aber nicht mehr, da mein Gott!“ Würgens in Jarkos kein Klassemeister, wie du dich höchst würdigst. Jarkos ist ein Ritter und zwar ein ganz großer Ritter.“

„So, Jarkos! In meiner unumgänglichen Mel- nung nach ein talentvolles Talentebook, ein un- lauteres Vorwort, zum mindesten seien Noten gesondert. Doch das mir nicht mehr.“ Das Ver- biegen, das war, was mich doch bestimmt hätte, nehmen ich ohne weiteres zurück. Ich bitte Herrn Jarkos im Grabe alles ab.“

Er stießte die Tür. Eva und er traten wieder in das Aller. Dort stand ein Spiegel, er machte gut drei Quadratmeter, Eva brauchte ihn für ihre Schießsportarten, und in diesem Spiegel erledigte Andreus seine Frau im Abendzimmer, wie sie freuden von Herrn Jarkos geküßt wurde.



A. JANK.  
1911

## k. B. Infanterie Leib-Regiment. Zur Erinnerung an meine Dienstzeit bei der Komp. 19/19



Darkos tat das ganz unbefangen und ohne Vorstecher, er war, so schien es, dieses Extrahonorar für seine Schundproduktionen gewohnt, betrachtete es als etwas ganz Selbstverständliches. Frau Andreas augenscheinlich auch, sie hätte sich sonst schon ein wenig lebhafter gegen die Tärtlichkeit dieses Lummels sträuben können.

Übrigens der Geschmack des Ungarn, er war tatsächlich nicht schlecht.

Was ihr Schwager sah, sah Ena auch; sie wurde weiß wie die Wand.

Dr. Andreas sprang im Augenblick etwas sehr Befreitendes. Mit großen, klarer, scharfen Schritten ging er in das Nebenzimmer, packte den Klavierspieler beim Kragen, zog ihn hoch und geleitete ihn, indem er ihn kräftig im Genick führte, schallstens vorwärts, schlug ihm, ohne loszulassen, im Fluß den Hut auf den Kopf, den Mantel um, warf ihn sodann ganz regelrecht hinaus, und während er den Korridor schlöß, hörte er noch, wie der schwärmische Mensch recht unsanft an die gegenüberliegende, blechbeschlagene Speisekertia floß.

Als Andreas wieder eintrat, war er ganz ruhig. Er hatte das Gefühl freudiger Genugtuung. Er ging einige Male im Atelier auf und ab, dann ordnete er seine Krawatte vor dem Spiegel.

Seine Frau saß in einem Sessel, sie hatte die Hände vor das Gesicht gelegt.

„Weine nicht, Dora“, sagte Andreas, „ich nehme das nicht tragisch. Eine Frau und Mutter sollte sich ja freilich auch während des Karnevals eine gewisse Reserve aufzertagen, aber ich bin der leiste, der im Fasching keinen Spaß verfehlt. Gegenüber einem so beispiellos unverhüllten Roudy hält du als Dame natürlich wehrlos. Der freche Schlammer gehörte behandelt wie eine ekelsame Wange, das habe ich beforgt, die ganze Affäre und er selbst ist damit erledigt.“

Andreas strich seiner Frau über das Haar, sagte sich mit einer reichlichen Portion Siegerstolz nieder und piff leise vor sich hin.

Und als er sah, daß seine Schwägerin auf dem Divan lehnte, bleieb wie der Tod, um zehn Jahre gealtert, da kam ihm die ruhige, behagliche Freude zurück, die er zu Beginn des Festes gehabt hatte.

Inden er mit dem Finger einen Kreis in der Luft beschrieb, sagte er:

„Diese tanzenden kleinen, das war reizend, wirklich ganz reizend.“ —

## Trennung

Du Einziger, dem ich allein verstimmt, hörest Du noch meine dunklen Liebesworte? Erkennt Du mich, wie ich an jedem Orte Dich heimlich grüße, anders sieß verummt?

Nimmst Du den bittersüßen Duft gewahr Der Blüten, die ich nicht in Deine Hand Dir legen darf, und die ich abgewandt Mit schwerem Herzen fremden reiche dar?

Spürst Du die Tränen mir im leichten Scherz, Sieht das verborgne Lächeln, wenn ich weine, Weist, daß ich Dich in allem einzig meine?

Hinjchreit' ich fern von jenem Braus und Schmerz Die Welt wird mir, und ich der Welt zum Scheine, Und nur bei Dir schlägt mein lebendig Herz. Erika Rheinsch



Boris Georgieff

## Kunst-Betrachtung

„Nicht zu zeichnen ist verdammt schwer! Ein Glück, daß es Mode ist, falsch zu zeichnen!“

## Der blaue Smaragd

von Arnold Zorn

Draußen gab's 18° Kälte. Ich saß in meiner gemütlichen, von einem Gesichts-Röschapparat durchwärmten Bude. Zur Erhöhung der Gemüthslichkeit hatte ich meine ganze Garderobe, soweit sie sich nicht im Bergfagant befand, angezogen. Unterleib: eine zwölzfächerige, gefretzte Sommerhose, unten etwas nach vorne gezogen und zum Schutze der Füße mit Binden zusammengebunden; darüber einen Flanellunterrock meiner Geliebten Fanni. Oberleib: eine wollene gestrickte Weste, einen Smoking (empörnderweise im Bergfagant refusiert!), und darüber wieder einen Flanellunterrock meiner Geliebten Fanni. Doch Pardon! meine Geliebte Fanni war eigentlich nicht mehr meine Geliebte. Sie betrieb damals bereits einen — wie ich gestehen muß — einträchtigeren Beruf!

Ich hatte eben eine echte Fürst-Hohenlohesche Elternjupe und einen Hering verzehrt. In dieser wohligsten Stimmung griff ich nach dem Erb meines kürzlich verstorbenen Onkels Daniel Krause. Er war Rektor der „Intelligenzzeitung“ gewesen und hatte zwölf Jahrzehnte des Blattes, sowie 850 (achtundhundert fünfzig) Rezensionsexemplare der neuesten Romane vermaßt. Sonst nichts.

Seit zwei Monaten las ich nun schon als pietätvoller Etre schüchtere die Romane und die dazugehörigen Kritiken. Mein Onkel war augenscheinlich ein rießiger Optimist gewesen. Ich fand kein Buch, das er nicht gelobt hätte. Schon die schönen Titel, die er seinen Bewerberungen gab! „Das Buch der kinderlosen Mutter“ „Das Buch der Geschichten“ „Das Buch des Einmanns“ „Das Buch“ ... etc. Es war immer mindestens „Das Buch“.

Als ich nun an jenem Abend den „Erlöschenen Johannismwurm“ von Hans Burdowski-Schillinger beobachtet hatte, nahm ich gewohnheitsgemäß die Kritik meines Onkels her. Ich war diesmal besonders auf sein Dratzen gespannt: denn — wenn ich aufrichtig sein soll — mir war der tiefer Sinn des Johannismwurms verflohen geblieben. Mein Onkel schrieb:

„Das Buch des modernen Petronius. Hans Burdowski-Schillinger, der die deutsche Nation schon mit seiner Verfürbten Nachgall“ überwältigt hat, bringt ihr diesmal ein wahrhaft köstliches Geschenk. Mit einer der deutschen Sprache bisher nicht zugemuteten Feinheit des Stiles, mit einer dem Deutschen sogenannten Lebenskunstfertigkeit . . .“

Bis hierher las ich. Dann bekam ich einen kleinen Hohlräumsanfall. Ich schmiede den erlöschenden Johannismwurm an die Zimmerdecke, von der er mit Schlagschmetterlingsflügeldecken herunterfällt. Ich stürzte mich auf die Intelligenzzeitung und knüpfte zum Zeichen höchsten Protestes den Rest meines Nachmittags, einen Heringsskopf, darin.

Dann schrie ich einen Monolog:

„Nein, so ein albernes Gesäß in all den 850 Romanen! Kein Blut, keine Leidenschaft, kein Leben! Die Weiber haben Cholore und leiden an chronischen Diarröen. Die Männer fallen in Ohnmacht, wenn sie ein Röhlchen sehen. Badewannen aus Jaspis, Brillantenhöfenknöpfe, Drachenseife, Trüffeln . . . Hol's der Teufell! . . .“

In diesem Momente trat Huber in die Bude. Ich räskapitierte noch einmal meinen Monolog. Dann fuhr ich fort: „Die verfluchten Hunde wohnen in Villen, die mit allen Komforten ausgestattet sind, haben Geld, Weiber und weiß der Teufel was noch. Da ist's natürlich kein Wunder, wenn sie von Badewannen aus Jaspis schreiben! Ich bin . . .“

„Ein Kalbskopf!“ sagte Huber freundlich und überzeugungsvoll. „Denkt bis mal,“ sagte er, „du hättest eine Villa am Gardasee. Ja?“

„Hm.“

„35 Apartments. Ja?“

„Hm.“

„In diesen Gemächern hättest du das Tollste, was es das Künstelewerke hervorgebracht hat. Ja?“

„Hm.“

„Und so weiter. Nun stell dir vor, du sehest dich an einem schönen Frühlingsmorgen zu deinem Ehrensphären-Schreibtisch und willst einen Roman schreiben. Würber wird du schreiben?“

„Natürlich über Badewannen aus Jaspis.“

„Einen Schmarotz! Das glaubt du jetzt. Aber fühlst du wirklich dort, du würdest sicher nicht wie ein abgeßmarter Parvenu deinen Mitmenschen die brillenüberzogenen Finger unter die Nase stecken. Wenn sich ein Mann, der in einer solchen Umgebung lebt, hineift, um etwas zu schreiben, Herrgott, der Kerl hat gewiß andere Sachen am Herzen, als die, zwischen denen er sich langweilt!“

„Zum Donnerwetter! Wer schreibt dann das Zeug?“

„Wir.“

„Wir.“

„Jawohl! Leute, die sich von Heringen nähren, abgerissene Schläfer, die aus den Bibliotheken bückbändige Kulturgeschichten nach Hause schleppen. Jawohl, Brüderchen . . . wir!“

Mit ging ein Lächeln auf. Ich sah ein, daß Huber wieder einmal Recht habe. Und da ich ein Tolmensch bin, beschloß ich sofort, mein Milieu auszumühen. Ich sagte: „Dann werde ich auch so was schreiben.“

„Bravo,“ sagte Huber, „ich schreibe mit.“

„Nein, ich schreibe allein. Ich bin eine Individualität. Ich bin . . .“

„Ein Kalbskopf. Ein gänzlich unmoderner Mensch! Weißt du denn nicht, daß sich die moderne Literatur nicht auf dem „Individualium“, sondern auf dem „Individualium“ aufbaut? Vorläufig ist dieses Individualium meist erst durch zwei Teilber. Aber warum nur! — Weißt du nicht, führ er mit erhabener Stimme fort, daß untere Dramatik bald ausdrücklich Komödie-Dramatik sein wird? Warum sollten wir nicht in diesen weithen Raum die wethistorische Tat vollführen und die erste wahrhafte Komödie-Epik schreiben?“

Huber hatte mich wieder einmal überzeugt und mich aufzudenken noch an meiner wunderlichen Stelle beruhigt, an meinem Chryseis.

Wir machten uns sofort mit Feuerreifer an die Sache. Zuerst wurde ein großer Plan entworfen.

1. Vorberendes, Quellenstudien.

2. Dietem Beweis beschlossen wir, aus der Caesarca zu entleihen:

Katalog des grünen Gewölbes zu Dresden; Katalog der k. und k. Hofstuckkammer in Wien;



Zum Tanze geschmückt

Juan Cardona (Paris)



Sehenswürdigkeit

„Du, die neue Revue mußt Du Dir ansehen! Da tritt eine Sängerin auf, die hat ein Kostüm an!“

Beschreibung der Schäfe einiger indischer Maharadhas;

Beschreibung der Wäscheausstattungen der Kronprinzessin Cäcilie von Preußen und der Erzherzogin Zita von Österreich;

Die neuesten Jahrgänge der Wiener, Pariser und Londoner Modejournale.

Wir geben uns vorläufig damit zufrieden, da unter Kenntnis dieser Literatur nicht weiter reicht.

## 2. Disposition des Romans.

1. Kapitel: Das Bad in der Babewanne aus... (Näheres in einer Mineralogie nachlesen!);
2. Kapitel: Das Frühstück (Viel Brot, Blumendekoration! Über Porzellan und Silber nachlesen!);
3. Kapitel: Spaziergang im Park (Über englische Parkanlagen nachlesen!);
4. Kapitel: Lundi (Über Gläser, Weine und nur auf kompliziertesten Umwegen ebbare Speisen nachlesen!)

Bisher hatte Huber den Plan entworfen. Ich erlaubte mir nun die befreiende Frage, was für Menschen wir eigentlich hineinstellen sollten?

„Sehr einfach“, sagte Huber, „Ein Herr (der Held), eine Dame (Heldin). Am besten ist's, wenn sie verheiratet ist... schöner, traditioneller Konflikt! Natürlich dann auch den Herrn Geheimrat: 3. Na, dann Kutscher, Chauffeur, Bediente ic, sagen wir mal: 20. Na, und dann natürlich den biederem Landbewohner, der etwa sagt: „Na, jo, haint is scho a schens Wetter!“ Von dem heißt es dann todridder in der Kritik: „Sie stellen Ihren Leben abgelaufene Figuren plastisch in die Landschaft. Man glaubt den Geschmack des Bodens einzunehmen.“ Na, sieht du, da haben wir schon 24.“

Ich war wieder einmal überzeugt. Wir setzten unsere Arbeit fort. Im 10. Kapitel legt sich jemand schon schlafen. Ob Held oder Heldin, liegen wir noch unbestimmt. Hauptaufgabe in diesem Kapitel ist das eigenartige Parfum des Raumes. Es ist eine ureigenste Erfindung des Bewohners und ist selbstverständlich so intensiv, daß es gewöhnliche Sterbliche nicht vertragen.

Vom 10. bis zum 20. Kapitel wird das eigentliche psychologische Problem des Romances behandelt, welches darin besteht, daß der Held nicht weiß, ob er die Heldin liebt oder nicht. Bei so sensiblen Naturen kein Wunder! Also: In dem einen Kapitel weiß er es, in dem andern wieder nicht. Im 20. Kapitel weiß er es noch immer nicht. Huber meinte aber, daß wir hier schon Schluss machen müßten, weil wir vorausichtlich alle Kataloge ausgeplündert haben würden.

„Man bringt die Heldin einfach auf irgend eine Weise um. Lassen wir sie zum Beispiel an der Schwimmsicht sterben. Das machen alle modernen Schriftsteller, die sich nicht mehr zu helfen wissen.“

Wir sahen einen Zeitlang schwiegend da. Plötzlich fuhr ich auf: „Huber! Huber! Wenn ich mir die Schule überlege: wir haben ja gar keine Spur von Handlung in unserem Roman!“

„Handlung?“ fragte Huber. „Seit wann haben denn moderne Romane eine Handlung? Einen guten, einbindenden sensiblen Roman kann man bekanntlich in einem einzigen einfachen Satz zusammenfassen: Subjekt, Objekt, Prädikat. Fertig! Für jeden weiteren Band reicht ein Nebensatz! Pfft! Mensch! Wir werden doch unser sensiblen Roman nicht durch eine Handlung verunreinigen!“

Huber hatte mich wieder überzeugt. Wir gingen in eine gehobene Stimmung. Huber verlangte nun gar nach einem Souper. Da war guter Rat teuer. Plötzlich stürzte ich in eine Ecke, griff nach einer zusammengeknüllten Intelligenzzeitungskugel, öffnete sie und präsentierte Huber den Heringskopf.



## „Schwerer Junge“

„Wenn Se mir frei kriegen, Herr Dokta, tret ic zum Judentum über.“

Huber nahm ihn, indem er die seine Bemerkung machte, daß das Beste am Hering bekanntlich die Augen seien. Wir teilten redlich. Er bekam das rechte, ich das linke Auge („rechts“ und „links“ vom Zuschauer). Dann führten wir noch zur Erhöhung der Zimmertemperatur einen kleinen Nickeranz auf.

Nach kurzer Zeit schon erschien unser Roman: „Der blaue Smaragd“ (Huber sagte, es sei immer gut, wenn man als Titel Abnormitäten benötige). Wir hatten einen beispiellosen Erfolg. Die Kritik lachte nur so. Es war wieder einmal „Das Buch.“ Das war ja ganz schön. Leider war aber der materielle Erfolg gleich Null. Wir mußten nämlich die für die deutsche Nation recht beschämende Erfahrung machen, daß der Teil des Publikums, der die Ästhetik und die Nerven besitzt, ein derartiges Buch zu würdigen, identisch ist mit jenem, der — Freigepanzer bezeichnet.

Inmerhin kauften wir uns am Jahresabend der Geburt unseres Romances um 2 Kreuzer Lorbeerblätter und symbolisierten mit ihrer Hilfe den zweiten Gang unseres Abendbrotes, den Heringskopf, zu einem Kalbskopf à la tortue.

## Wahres Geschichtchen

Die Rekruten einer kleinen Garnison waren zur Bekleidung bereit, die laut Regimentsbefehl um 8<sup>30</sup> Vormittag beginnen sollte. Es wird 8<sup>45</sup>, jedoch die Hauptperson, der Herr Regimentskommandeur, ein beliebter, gemütlicher Mann kommt nicht.

Schlag 9 Uhr endlich erscheint der beliebte Oberst am Kabinettsor und geht gemächlichen Schrittes zum Rekrutenzug, wo er die versammelten Offiziere begrüßt: „Was, die Herrn sind schon da?“

Als hierauf der Oberstleutnant bescheiden bemerkte, daß die Bekleidung laut Regimentsbefehl schon um 8<sup>30</sup> Vormittag beginnen sollte, erwidert der Oberst gemütlich:

„Ich glaub, da täuschen Se sich, Herr Oberstleutnant, mein Frau hat eigens heut früh noch mal im „Tageblatt“ nachg'schaut und da sieht 9 Uhr drin!“



# Amol

ist nicht nur ein vortreffliches Hausmittel gegen alle rheumatischen und nervösen Indispositionen, sondern auch ein hervorragendes, wohlriechendes Kosmetikum, welches erfrischend, stärkend, belebend und desinfizierend wirkt.

Eigene Fabrikationsanlagen für Österreich in Wien, für Italien in Turin, für Schweiz in Basel, für das übrige Ausland Freihafen in Hamburg.

**Zu haben in Apotheken und Drogerien**  
Preis M.—.50, M.—.75, M. 1.25, M. 2.—, M. 3.50 u. M. 10.—.

**Amol - Versand, Hamburg 39 J.**  
Inhaber: Vollrath Wasmuth.

## Nachbarn

Am Gardasee die Weitlichen blühen,  
Blau steht's in allen Hcken;  
Wir aber sitzen am Kamin  
Und schätschen fest die Salouisen,  
Als spielen wir Verstieden.

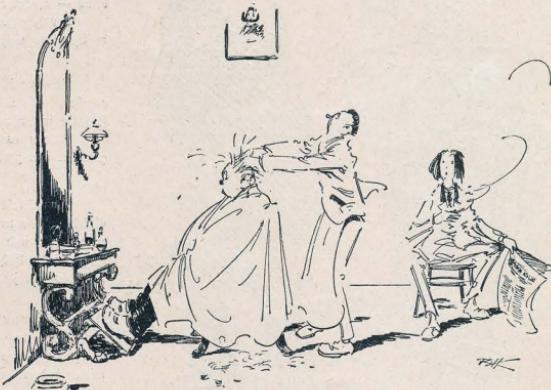
Vom Monti Balbo weht es kühl.  
Der See wirkt hohe Wellen.  
Sie streckt sich müllig auf dem Pfuhl,  
Ich sitz in einem Korbgestühl  
Und lese ihr Kleists Novellen.

Gardones Kirchenuhr schlägt zehn.  
Ich darf nicht länger warten,  
Und sie will wieder mit mir gehn;  
Die Pinien und Cypressen stehn  
So dicht in ihrem Garten.

Wir tappen durch die Dunkelheit.  
Die Nacht ragt wie zwei Wände,  
Und auf dem Kiefe rauscht ihr Kleid.  
Wir gehen enge Seit an Seit;  
Denn steit ist das Gelände.

Ade! Ade! Wie bei der Kur  
Küß ich die feinen Finger,  
Tret dann auf meinen öden Flur  
Und seufz lächeln: Wär ich nur  
Um vierzig Jahre jünger!

J. Adolf



## Das Neueste aus Schwabing

R. Hesse

„No, jes' kriagt ja Schwabing an eigenen Saalbau für höhere geistige Bildung.“  
„Ja — da wern's nacha die Bauernfröhlichkeit jed'nfalls aa drin abholt'n.“

## Die elegante Dame

wird bei der Wahl ihres Schuhwerks den  
Salamandersstiefelein  
stets den Vorzug geben, da diese  
in Eleganz u. Passform unübertroffen sind.  
Fordern Sie Musterbuch J.  
S a l a m a n d e r  
Schuhges.m.b.H. Zentrale W8 Friedrichstr. 182.



SALAMANDER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Liebe Jugend!

In einer Lateinlehre wurden die Verba auf „eo“ gepunktet. Ein kleiner Junge erhält das Verbum censeo ich schäze, meine, zu konjugieren. Er konjugiert: censeo ich schäze meine — censes du schätzest deine — censet er schätzt seine ic.

Der Herr Professor konnte dem kleinen Lateiner nicht böse sein, da er ihm im Prinzip recht geben mußte.



A. Schmidhammer

Frau Krause, eine Ewigkundne Dame, ist hinter die Untreue ihres Gatten gekommen. Sie ist außer sich.

Zerfrierlich beschwichtigt er: „Aber das ist doch wirklich nicht so schlimm, liebes Gustel! Es war ja auch eine Dicke.“

In einer Kleinstadtschule ist als Aufsthema „das Thermometer“ gegeben. Ein Schüler macht nun über den Wärmemesser wörtlich folgende interessante Ausführungen:

„Wenn es falt wird, zieht sich das Thermometer auf einen gewissen Ort zurück, der mit „O“ bezeichnet ist.“

Am Oktoberfest versucht ein Bänklein im Sonntagsstaat sein Glück auf dem trottoir roulant. Jedoch gleich beim ersten Schritt kommt er zu Fall und nur eines seiner losen Röllchen macht allein die Fahrt in die Höhe, worauf aus der Zuschauermenge die Frage ertönt: „Ist das sein junger Hemd?“

Ein junger Mediziner, der kürzlich sein Examen gemacht, kam nach Hause und empfahl seinem Freund, einem Vifar, der studienhalber nach der Großstadt wollte, seine fröhliche Bude und deren Vermieter, bestehend aus Vater, Mutter und Tochter. Als der Vifar wieder zurückkam, sagte er zu dem Mediziner: „Verdammt, Kerl, die trägt ja noch Deine Couleurbänder als Strumpfbänder.“

## Münchner Apache

„Du Käte, was is dös, Immunität?“

„Wenn i Di an Bazi hoaf und hob an Revolver bei mir.“



### Nebenbeschriebenes Werk

in kräftigem 14 karat. poliertem Gold - Gehäuse:  
No. 02099 ohne Sprungdeckel . . . . . Mk. 165.—  
No. 02101 mit " " " " " Mk. 220.—

in Schwarz oxyd. Stahlgehäuse

No. 02030 ohne Sprungdeckel . . . . . Mk. 41.—  
No. 02031 mit " " " " " Mk. 47.—

## Die beste, wie flachste Kavalier-Uhr!

Vereinigt überaus flache Form mit der bislang stets vermisssten, bewunderungswürdigen Zuverlässigkeit, vornehme Koketterie, mit ausgezeichneter Qualität. Hochsolider, einzigartiger Zeitmesser, mit 19 echten Rubis. Ganz neue, hervorragend ingenios erdachte Bauart, die das Grossbodenrad entbehrlich macht, schwere Unruhe, ferner normale starke Triebfeder gestattet und allen Rädern, allen Werkteilen überhaupt den normalen Raum gewährt; auch ist deren unbedingte Auswechselbarkeit verbürgt. In der Folge sorgfältige, sichere Nachregulierung und dauernd tadelloser, höchst genauer Gang. Dieses Präzisions-Anker-Werk verdient jedes Vertrauen. Bürgerliche Preise. Langfristige Amortisation.

**Stöckig & Co.**



**Hoflieferanten**

Bodenbach 1 i. B. (f. Oesterreich).

**Katalog H 8:** Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a.: Ledernerwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, kunstgerbl. Gegenstände und Metallwaren, Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersitzmöbel, weißlackierte, sowie Kleinstmöbel, Küchenmöbel und -Geräte, Wasch- und Waschküchenmaschinen, Metall-Bettwäsche, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Reisegepäck, Pelzwaren, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke usw.

**Katalog U 8:** Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.

**Kat. S 8:** Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.

**Katalog P 8:** Phonographisch. und Optische Apparate, Vierseitenkameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

**Katalog L 8:** Lehrmittel und Spielwaren.

**Katalog T 8:** Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Bei Angabe des Artikels an erste Reflektanten kostenfreie Kataloge.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Inseraten-Annahme  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 6.77, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Frs. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lel 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochenen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Insertions-Gebühren

für die

viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

Papiere, Sammlungen, Formulare aller Art, Preislisten, Kataloge, Rechnungen, Reiseberichte, Reisepläne, Kurzalben, stabsicher u. übersichtl. im selbstschließ. **Hensson - Kasten**. Billiger u. prakt. wie Schrankkästen, leichter als Schrankkästen aufzuhängen. Seitenwände, Holz, Einlagen aus Pappe, besonders verstärkt. Geschäftsgroße (Quart) Steck. nur M. 1.60. Einzelne Formen (Folien) Steck nur Mk. 1.85.

**Probestopakett**

4 Stück  
Kasten-  
Aussen-  
maß  
6 1/2 cm

Otto Henss Sohn, Weimar 231 K.

**Studenten- Utensilien-Fabrik**  
älteste und grösste  
Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke**,  
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Manverl. gr. Katalog gratis.

Wer in der Schule, auf der Akademie,  
im Examen, in seinem Beruf

**Hervorragendes**

Ihr sollt, Iefe RÜHT's Werke:  
**Geheimnisse und Lösungen**:  
verschiedene Anwendungen der Gedächtniskunst.  
Von verl. gr. Katalog gratis. 7 vom Verlag H. RÜHT,  
Darmstadt, Heinrichstr. 105.

# „JUGEND“



**Prym's Zukunft**  
**Druckknopf**  
die Weltmarke  
Der vollkommenste, der zuverlässigste  
Taillenverschluss der Gegenwart und Zukunft.  
Bitte bei Ankauf je zu beachten, dass jeder schön  
Zukunft Druckknopf  
die Eingründung Prym haben muss.

**Dr. Wigger's** (Sanatorium) **Partenkirchen**  
Kurheim  
für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.  
Moderne sanitäre Einrichtungen, eleganter Komfort. Durch Neubau be-  
deutend verbessert. Kurmittelhaus. Prachtvolle Lage, grosser Park.  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. **5 Ärzte.**

**Schwarzburg** Thüringen  
Hotel Weisser Hirsch  
Schönstegelegenes vornehmestes  
Familienhaus

**Waldorf-Astoria Cigarettes**  
AM



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes  
**Der weibliche Körper**

von R. Arp. Preis mit ca. 100 Mark. Dieses Werk, das bedeutet einen Sieg für die Künsterfreiheit, ist ein Zeugnis. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung Vollsackausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebd. M. 4.—.

Eines der besten und glänzendsten rezensierten Werke ist das

**Geschlechtsleben des Weibes**  
von Frau Dr. Anna Fischer-Döckmann. 15. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen u. einem zierlichen Modell des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. Für die junge Frau, die Mutter unnenbarlich, f. jed. Ehegatten begehrswert.

Ferner das begeistert aufgenommene Werk:

**Die aufgeklärte Frau**

von Truska von Baglinski. Mit Illustrationen von Gomansky, Morin, Garvens, Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hochgeleg. gebd. M. 4.—. Dieses Werk wird in der Kürze des Lebens die Menschen be-  
seitigen, um die Ästhetik im Liebhaben der Menschen wieder zu  
Ansehen zu verhelfen. Zu bezüglich sind alle drei Bücher, zusammen  
franko für M. 8.50 brosch., M. 12.50 gebd., durch die  
Buchhandl. Vogler & Co., Berlin SW. 61, Gitschinstr. 12a.



W. Krahn

Der Unsittlichkeits-Pastor

„Was hast Du denn da, mein Sohn?“  
— „Ein Feigenblatt, Herr Pastor.“ — „So,  
Du fängst ja zeitig an, Du Schwein.“

**Riessner Öfen**  
Hygienische Dauerbrenner

**Ringkämpfer**

Kraft-Kettensprenger, Raubtier-  
dressur, ind.-Fakt.-Gaukler pp.  
sowie die grössten

Geheimnisse, Wunder der Welt

Sofort umsonst! Schreib-

en Sie noch heute an:

Artist. Verlag, Dresden, 22/194

Postkarte genügt.

**Sigurd-Diapositiv-Platten**  
Bezug durch alle bekannte  
Fotographen  
RICHARD JAHR  
DRESDEN-A 16

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Liebe Jugend!

Welch großes „Verständnis“ für die Ohrenbelästigung in der Seele eines 10-jährigen Kindes vorhanden ist, beweist folgendes wahre Geschichtchen:

Der 10-jährige Karl kommt mit verweinten Augen von der Schule nachhause. Er hatte Religionsstunde, in der die demnächst abzulegende Oberreife durchgenommen wurde. Auf dem Nachhauseweg kamen die Jungen unter sich in Streit, weil jeder die meisten Todsünden haben wollte. Nachdem sie nun ihre geschriebenen Sündenregister verglichen, stellte sich heraus, daß Müllers Freig um 3 Todsünden mehr hatte, als Karl. Dieser hatte nämlich nur 104. Ausgerechnet 104!

# Zu Spät

ist niemals ein Versuch mit der  
allein ehrlich  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul.

Dieselbe befreit alte Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mittelfer, Bläschchen, Jucken, Blechen, Geschwüre, & Co. 50 Pf.  
Ferner macht der **Cream „DADA“**  
Haut und Körper weiß und sauber.  
Weiß und sammelweich. Tube 50 Pf.  
überall zu haben.

## Haut-Bleichcreme

„Chlore“

bleicht

Gesicht u.

Hände in

kurzer Zeit

zu einem

glänzenden

und gesund

Teint.

„Chlore“

vom Laboratorium

„Leo“, Dresden 3 P.

Tube 1 Mark.

Bei Einsendung von 1,20 Mark

franko direkt

oder durch alle

Apotheken, Drogerien,

Friseur- und

Parfümerie-Geschäfte.

Kgr. Sachsen.  
**Technikum  
Mittweida.**  
Direktor: Professor A. Holst.  
Höhere technische Schule mit  
für Elektro- u. Maschinenbau.  
Sonderabteilung f. Ingenieure,  
Techniker u. Werkmeister.  
Elektro. Masch.-Laboratorien.  
Lern- u. Praktikumsraum.  
Höchst bishörige Jahresfristenz:  
28100 Belegschaft, davon  
Kostenlos  
v. Sekretariat.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten  
wir, zwecks Unterbreitung eines vortreff-  
lichen Verschlages hinsichtlich Publikation  
Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns  
in Verbindung zu setzen. **Modernes  
Verlagsbüro (C. W. Wigand).**  
21/22, Johann Georgi, Berlin-Halensee.

# Früher oder später

kommt jeder Automobilist u. Radfahrer  
zu der Überzeugung, dass er auf

# Continental

## Pneumatik

am billigsten fährt.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahncreme  
ist ständig im Gebrauch aller höchsten Kreise.  
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.

Soeben erschien:

## Parerga zum Elektrolytkreislauf

von  
Georg Hirth,

Verfasser von: „Der elektrochemische Betrieb der Organismen.“

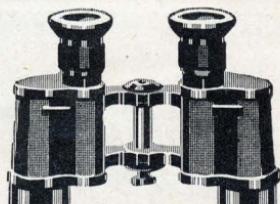
Inhalt:

1. Zellenlähmung und Zelltod infolge von Störungen des Elektrolytkreislaufs.
2. Dynamik und Hygiene des Elektrolytkreislaufs.

Preis 1 Mark.

Zu ziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstrasse 1.



## ZEISS FELDSTECHER

für Reise :: Sport :: Jagd Vergrößerung 6-16-fach

### Theater - Gläser

Hohes Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld.

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte.

Prospekt T 10 kostenfrei.

BERLIN  
HAMBURG  
WIEN, LONDON



MAILAND  
PARIS, TOKIO  
ST. PETERSBURG

Neurastheniker   
gebr. zur Wiedererlangung d. verlor.  
Kräfte nur noch Virilethin, d. Wirk-  
samste nach d. heut. Stande d. Wissen-  
schaft. Stren. reell. Stärk. Wirkung.  
Preis 5 M. 50. (Dose 100g.)  
100% Diktator. Versand nur durch  
Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els.  
Aeclteste Apotheke Deutschlands.

Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten u. rechtsgültige  
Eheschließung in England  
Reisebüro Arheim  
Hamburg W. Hohe Bleichen 18.

**NEUE KRAFT!  
NEUES LEBEN**  
erzeugt  
**YTHMEN.**  
Ästhetische Broschüre  
gratis und franko - Hauptdepot:  
Loewenapotheke Regensburger 015  
Sennepotheke München 015



A. Schmidhammer

### Der Geschäftsmann

„Wie schön die Kirchenglocken läuteten,  
Morin!“ — „Nu, eigentlich ißt's Anlocken  
von Kunden verboten.“



### Die eleganten Corsets

**Marken RH** Unübertroffen an Güte,  
Sitz und haltbarkeit.  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften der  
Branche. Fabrikanten: Rosenberg & Herzl, Cöln

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**VOG — HURT**

schafft Jugendkraft u. Jugend-schönheit, verlängert das Leben, verlängert die Frühlingssonne d. Darmes, bringt Ledermann Gesundheit. Prospekt 15 Pfl. Kultur z. monatlang. Selbstdarstellung M. 3.20 geg. Einsend. des Betrages durch Apotheker Gebhardt, Berlin-Friedenau, Ring-Strasse 46.

**Zur gefl. Beachtung!**

Wir bitten die verehr. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, Ihre Sendungen stets Rück-Porto beizulegen. Nur wo dieses belegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer (Eveline Landing) ist von Adolf Heller (Berlin).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowia von den Illustrationen, mannsch. und durch alle Buch- und Kunstdruckhandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz und doppelseitig 1.50 Pf. für halbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**Blütenlese der „Jugend“**

In einem Eisfördörchen war als Wetterbericht an der Türe zur Wirtschaft zu lesen:

Telexogramm: Mittwoch d. 1. 9. 1910.

Vorübergehend trocken —

Wendfahrende Bevölkerung —

Tagsüber warmer Schinken.

**„Agfa“-Platte Extrarapid**

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation Berlin SO 36. „Agfa.“

**F. A. Winterstein**

Leipzig 7, Hahnstr. 2.

Koffer- und Lederwarenfabrik

Konkurrenzlos!



Grosse moderne Handreisetasche

von braunem, massivem **Rindleder** mit  
solider, kräftigem Bügel.

36 cm	Bügelänge nur M.	11.50
41	"	12.75
45	"	14.50
51	"	16.50

Großer illustriert. Katalog kostenfrei.

**Echte Briefmarken** Europa 1.-5.

40 allemande 1.75, 100 Dänen 1.50

40 deutsche 2.-, 200 engl. 4.50

Zehn und 20 Pf. Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG-13



Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG-13

Simplicissimus

Künstlerkneipe. Kathi Kobus.



Weg damit!

Welt Erinnerungs-

Auswahl, Normal

macht das Leben un-

schwer. Prospekt frei

zu haben. Kompaß

Dresden 10-11-12-13

Viel Erfreuenungen!

Intelligente Damen verwenden

# Koh-i-noor

Druckknöpfe



und sammeln die Kupons für wunderbare Gratis-Geschenke. „Koh-i-noor“ Druckknöpfe sind die besten der Welt, sie wurden von den grössten Modekünstlern glänzend beurteilt und finden Verwendung für die elegantesten Toiletten der hohen Aristokratie. — „Koh-i-noor“ erlangte allein höchste Auszeichnungen bei den grossen Ausstellungen von Prag 1908, Wien 1908 und Paris 1909. — Jede Schneiderin sollte wenigstens einen Versuch damit machen.

Der flache, unbedingt verlässliche und nie rostende Druckknopf!

Andere Druckknöpfe mögen ähnlich aussehen, aber „Koh-i-noor“ sind die ersten in Qualität. — Ein Versuch wird dies rasch beweisen.

Lassen Sie sich das Gratis-Buch der Geschenke kommen!

Sie werden entzückt sein über die reizenden Gegenstände! Mehr als 400 verschiedene Geschenke sind darin abgebildet, jedes mit Angabe der für den Besitz erforderlichen „Koh-i-noor“-Kupons.

Schreiben Sie noch heute an

Waldes & Ko., Metallwarenfabriken  
Dresden, Prag, Warschau.



# Dr. Nöhring's Sanatorium für Neu-Coswig-Sa.

Herre, staubfreie Lage im Kiefernwald. Vollkommen geschützte, sowie offene Liegehallen. Vörgl. Verpflegung nur 1. Kl. 12.-15 M. Keine Nebenkosten Nähres d. Prospekt.

# Lungenkranke.

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke  
Brandenburg (Havel)

Der leistungsfähige  
Motorwagen



# Brennabor

## Wildbad

württ. Schwarzwald, 430 m ü. M.  
20,000 Kurgäste

Warme Heil-Quellen

mit großer Radioaktivität

seit Jahrhunderten bewährt gegen

Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden, Neuralgie, Lähmungen, Verletzungen und chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Elektrische Strom-Heilanstalt, Mineral-Masse, Sauerstoff, Radium-Institut (Emanatorium). *Luftkuren*, *Spaerferfrische*. Neues Kurhaus. Berühmte Entpomoneade. Drahtseilbahn auf d. Sommerberg, 730 m ü. d. M. Bergbahn. „Wintersportplatz, Kurorchester, Theater, Jagd, Sport etc. – Hervorragende Aerzte.“ Prospekt gratis durch d. Kurverein.



Bibliothek: Ein neuer Mensch im  
Denken, Fühlen, Handeln:

1. Unterrichtsbücher über die Jagdtechnik . . . . . M. 1.-
2. Jagdtechnik durch Autogenesie . . . . . M. 1.-
3. Ausbildung zum Redner und erfolgreichen Diskussionsredner . . . . . M. 1.-
4. Entwicklung der Gedächtniskraft zur Höchstleistung . . . . . M. 1.-
5. Entwicklung der Gedächtniskraft durch die Anwendung von periodischem Magnetismus (Vollgenuss des Lebens) . . . . . M. 1.50
6. Unterrichtsbuch über die natürl. Erklärung des Hypnotismus . . . . . M. 2.-
7. Das Hypnotismus . . . . . M. 1.-
8. Prakt. Menschenkenntnis – Erkenntnis v. Charakter, Fähigkeit, Talenten etc. . . . . M. 1.-
9. Großer phrenologisch physiologischer Katalog mit Abbildungen und Erklärungen . . . . . M. 1.25
10. Die Hemeisterung des menschlichen Schicksals . . . . . M. 1.50

Ausführl. Prospekt gratis durch **Flekers Verlag – Leipzig 62.**

An der Königl. Preussischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Bromberg ist die

## Stelle eines Fadilehrers für dekorative Malerei

zum 1. X. d. j. zu besetzen. Der Lehrer soll künstlerisch gebildet und in der Ausführung der praktischen Arbeit erfahren sein, so dass er die Schüler in der Malerei an Wand, Decke usw. wie im Entwerfen fachgemäß unterrichten kann. Hauptwert wird auf Ornament gelegt, jedoch wird ein Herr, der das Fidigkeiten beherrscht und imstande ist, eine Akt- oder Anatomieklassen zu leiten, bevorzugt.

Die Anstellung mit Pensionsberechtigung erfolgt nach 2jähriger Probezeit. Die Remuneration während dieser Probezeit beträgt 3600 bis 3600 Mark. Unter Umständen wird ein eigenes Atelier zur Verfügung gestellt. Nach Anstellung wird der Umzug vergütet und beträgt das Anfangsgehalt 3000 Mark plus 800 Mark Wohnungsgeldzuschuss, also zusammen 3800 Mark und steigt nach feststehender Stufel bis 6000 Mark plus 800 Mark Wohnungsgeldzuschuss, also zusammen 6800 Mark. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisausschriften, Arbeiten und Abbildungen solcher müssen möglichst umgehend, spätestens bis zum 15. Juli 1912 beim Direktor der Anstalt eingereicht werden.

**Bromberg**, im April 1912.

**Der Direktor:** Arno Koernig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Schauspieler

War Bettler und Kaiser,  
War Schweiger und Schwäger,  
Ein Dummkopf, ein Weiser,  
Ein Frömmeling, ein Reiger,  
Ich spielte den Toten,  
Den Schäffen, den Fäbler –  
Ich spieler nur „Rollen“  
Und niemals — mich selber . . .

Kurt Bauchwitz

## Humor des Auslandes

„Meine Schwester ist todunglücklich über ihren Sohn: sie will, er soll Minister werden, der Vater will, er soll Bankier werden, und der Sohn selbst will unter allen Umständen Schauspieler werden!“

„Hm, hm, – wie alt ist er denn?“  
„Er geht in's siebte Jahr!“ (Tit-Bits)

**Vorbildung Einjähr., Prim., Abit., Prfz.**  
I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 73



„Euryplan“ Doppelanastigmate  
in den Lichtstärken F:6.8;  
F: 6.5; F: 6; F: 4.5 und

Kameras sind **Unübertroffen!**  
Verlangen Sie Katalog Nr. 8 gratis!

**Schulze & Billerbeck, Görlitz.**



Versichern Sie Ihre Schönheit!  
Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Marlan D. B. M. 35908  
=: Für Dame, geb. Hand, Hals, Brust, Gesicht, Hände, Füße, etc. . . .  
Kennen Sie diese wunderbar kleinen Kapseln? Sie besteht, hat deren Schönheit zu befriedigen.  
Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systemes und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertrifft Ihre höchsten Erwartungen. Einziges Werkzeug ist die Schönheitskapsel erzielend raschende Resultate. Mittesser verschwinden meist in 60 Sekunden. Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch ständigen lymphatischen Druck herausgesogen. Hohle Wangen, schlanke Arme und Hals erhalten durch die Pulsationen überall eine gesunde Farbe. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neues, reiches Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühend rosigen, klaren Teint, macht weich und gesundig. Pickeln, Runden, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren! Gebrauch in höchstens 10 Minuten. M. 2.50, Porto 20 Pf. (auch für Ausland). Nachnahme M. 3.—

**DANNENBERG** Laboratorium Abt. 10, Hamburg 30.  
Opernsängerin A. L., Berlin, schreibt: Mit ihrer Schönheitskapsel „Adora“ bin ich ganz ansonsten aufgerückt und aufs höchste überrascht von dem Erfolge, den ich schon gleich nach den ersten Tagen aufzuweisen hatte. – Baronin von F.-D., Wiesbaden: Ich finde Ihr Mittel vorsichtig. – Fr. Z. M. St., Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbarer sicherer Wirkung.

## Liebe Jugend!

Eine Dame, die schon lange Jahre vergeblich auf Kinderleben hofft und nichts unverdacht laufen möchte, fragt ihren Arzt, was er wohl meinte, ob ein Aufenthalt in Frankreichsbad nicht den gewünschten Erfolg bringe?

„Hm!“ sagt der alte Hausfreund, „gehen Sie immer hin. Wenn's das Bad nicht tut, tut's vielleicht der Franz.“

Zwei biedere Norddeutsche aus Oldenburg, füllt auf den Beifall ihrer humanistischen Bildung, machen zu Pfingsten eine Reise in die französische Schweiz. Sie raten eines Nachmittags in einem Restaurant. Der „Ober“ eilt herbei: „Qu'est ce que vous désirez, messieurs?“ „Café“ lautet die Antwort. — „Café au lait ou noir?“ — „Noir.“

Der Kaffee kommt, die fragt nach fünfminutennlangen Stillschweigen der eine ganz entrüstet: „Du, sag mal, Nadja, worum geht's?“

Bei Herrn Hauptmann X. ist Gefellschaft; im Laufe der Unterhaltung erkundigen die Gäste nach dem Befinden der Töchterchen. Die Gouvernante wird geschickt, sie zu suchen. Nach langerer Zeit kommt endlich das eine Mädchen.

„Nun,“ fragt die Gnädige, „Erika, wo bleibt denn Hanni?“

„Ach, Mütchen, sei nicht böß, wir spielen soeben Kaninchen und Hanni kriegt gerade Junge!“

# Photogr. Apparate

## Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial Modelle.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog  
ist soeben erschienen

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover - Wien.

## Literarische Jugend\*

Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyriker, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial, Korrekturen, -Vorträgen, Selbstverschr. NEHLS, Charlottenburg 4, Schülertor 66.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Obwohl flach seit 35 Jahren erzielte diese Frau

in drei Wochen eine Büste von 20 Zentimeter Umfang,

nachdem innerliche Mittel, Turnübungen, Massagen, Duschen, hölzerne Schalen und andere Verfahren sämtlich gescheitert waren und resultatlos blieben.

Eine grossartige wissenschaftliche Entdeckung eines hervorragenden Gelehrten.

Jede Frau kann fürderhin mit Leichtigkeit ihrer Büste den gewünschten Umfang und die nötige Festigkeit verschaffen.

Das 35. Lebensjahr mit einer ebenso flachen Büste, wie sie dieselbe am Tage ihrer Geburt besaß, zu erreichen und dann in drei Wochen einen Umfang der Büste von 20 Zentimeter zu erreichen, ist eine Entdeckung, die in den ersten Gesellschaftskreisen geschah, grenzt wohl ans Wunderbare. Die unglaubliche Umwandlung, welche die vorige Woche in Themen der Unterhaltung und ist der Gegenstand allgemeiner Verwunderung derjenigen, welche die betreffende Dame seit langen Jahren nicht mehr gesehen haben. Und diese, welche unter dem infolge dieser entsetzlichen Magerkeit, diesen fast fleischlosen Körperformen, den vollständigen Verlust einer Büste, erfahrene Kringelungen gelitten haben. Heute ist dieselbe nicht wieder zu erkennen. Sie zieht jetzt nicht mehr, dekolletiert, sondern alsbald aufzufallen. Und die hatte diese Dame, bevor sie dieses einfache Mittel anwandte, das bei ihr in so kurzer Zeit eine derartige Umwandlung bewirkte, in den Besitz einer so wunderbaren Büste gebracht, treulich die verschiedenen Pillen, Turnübungen, Massagen, Duschen, hölzernen Schalen und alle anderen Verfahren, von denen sie hörte, probiert, ohne auch nur den mindesten Resultat zu erzielen, sie glaubte ihren eigenen Fall, unheilbar, und aufgärtig. Und die hatte diese Dame, bevor sie dieses einfache Mittel anwandte, das bei ihr in so kurzer Zeit eine derartige Umwandlung bewirkte, in den Besitz einer so wunderbaren Büste gebracht, treulich die verschiedenen Pillen, Turnübungen, Massagen, Duschen, hölzernen Schalen und alle anderen Verfahren, von denen sie hörte, probiert, ohne auch nur den mindesten Resultat zu erzielen, sie glaubte ihren eigenen Fall, unheilbar, und aufgärtig.

Die Entdeckung des Professors R. MUELLER, eines hervorragenden Gelehrten. Vor etwa mehr als 30 Jahren kam er auf den Gedanken, sich auf die Entdeckung eines vollständig unschädlichen Mittels zu verlegen, um die unerträglichen Gräueln und Ihs die nötige Strafhaft geben könnte. Nach 20-jährigen ununterbrochenen Forschungen gab er sein Projekt auf, überzeugt, daß nichts entdeckt werden könnte, was zu diesem Resultat führen würde. Zehn Jahre später, als er in einer Oberklinik in Paris im Zentrum von drei bis fünf Wochen erzielte jede derselben eine hervor entwickelte Büste. Daraufhin gab er einen Versuch bei jungen Mädchen und hier stellten sich die Resultate noch rascher ein. Dann probierte er die Methode bei Frauen im Alter von 20 bis 30 Jahren, und hier erzielte er ebenso rasch die gewünschten Resultate. Durch diese wunderbaren Verfahren wurden diese leblosen Büsten in runden schwelenden Formen, die Festigkeit und Straffheit aufwiesen, umgewandelt. Professor MUELLER, er entdeckte einen neuen, höchst interessanten Verfahren, um Menschen, welche einer 60-jährigen Frau an, mit magarem, flachem und fleischlosem Körper, welche selbstverständlich nicht mehr auf eine



schöne Büste hoffte. Was aber unmöglich schien, wurde trotzdem erzielt, und die Erfolge aller dieser Versuche überstehen bei weitem die kühnsten Erwartungen von Professor MUELLER. Er bewies, daß es möglich ist, daß mittels seiner Methoden auf den Armen, den Beinen, dem Rücken, überhaupt auf jedem beliebigen Körperteil, wo er es wünscht, eine gewünschte Form erzielt werden kann. Der bedeutende Gelehrte selbst, wie auch die Aerzte, welche diese Versuche und Beobachtungen bezeugen, waren höchst geschockt und erstaunt. Sie erklärten einstimmig, daß jetzt endlich ein Mittel gefunden werden sei, wodurch es der Frau ermöglicht ist, eine herrliche und vollere Körperformen zu erhalten. Sie können selbst Einsicht davon nehmen, was diese Aerzte schreiben, wenn sie den unten stehenden Coupon einsetzen. Die Wirkung dieser Methode ist jedoch so bedeutend, daß es unvorstellbar wäre, sich derselbe an einer Körperteile zu bezeichnen, wo ein solcher Einsatz gewünscht wird. Ist eine Entwicklung erzielt, so bleibt sie für immer. Sie können diesenCoupon selbst ausfüllen, wenn Sie finden sollten, daß die erreichte Zunahme zu bedeutend ist, wäre es unmöglich, dieselbe zu verhindern. Haben Sie jedoch die gewünschte Büste erzielt, so genügt es, mit der Anwendung auszusetzen, um einen Stillstand in der Wirkung zu verursachen.

NOTIZ: Die Lesezettel

in dieser Zeitung  
haben während einiger  
Zeit Gelegenheit, die  
weitgehendsten Aus-  
drücke zu gewähren, zur  
Entdeckung von Professor

MUELLER und über  
das Mittel zur Erzie-  
lung einer volleren, fe-  
steren, flachen, vollständig

gratis zu erhalten. Es  
wäre aber ratsam, vor  
der Gelegenheit so  
jedem zu präsentieren, in  
dem Sie nebenstehend

den Coupon anhängen  
und ihn noch heute  
in Ihre Adresse senden.

Sie erhalten 20-  
Pf.-Briefmarken, zur

Deckung der Postauslagen, an  
die AKADEMIE NEHLS,  
GÖTTINGEN, 20 bis 30

Monseigneur Jules Bonnafous,  
pharmacien de  
la classe, 20 Rue des  
Frois-Frères, PARIS,  
senden.

## SPEZIAL-COUPOON Gratis für unsere Lesezettel.

Wie Ihre Büste in drei Wochen vergrößern  
und Ihnen die Festigkeit verleihen können.

Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihm  
sofort nach, vollständig ausfüllt, an: AKADEMIE NEHLS,  
Bureau 81, Mrs. Jules BONNAFous, pharmacien de  
la classe, 20 Rue des Trois-Frères, Paris, ohne  
den Postwert zu entrichten. Der Betrag von 20  
Pf.-Briefmarken auf die Entdeckung von Prof. MUELLER  
auf die Entwicklung der weiblichen Büste erhalten.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Brüder sind mit 20 Pf.-Marken zu frankieren.

— Verlangen Sie = reich illustr. Katalog

für

# Angelsport

H. Stork,  
München VII., Residenzstr. 15.

mit Anleitungen.

## Schriftsteller!!!

Belletristik und Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform.  
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13

Erholungsheim Utting a. Ammersee  
empf. s. Diktatur a. Dr. Haig-Vogt zur  
Ausscheid. d. Handels u. Gewerbe-  
sektionen. Fallblatt: **Collaiste, Gicht, Neurosentheorie, Zucker, Magen, u. Darmleiden. Prosop.**  
d. die Direktion (ganzl. geöffnet).

## Die „Jugend“-Einbanddecken und Sammelmappen 1912,

von denen wir untenstehend eine verkleinerte Abbildung in schwarz-weiß wiedergeben, liegen fertig vor. Der Entwurf der Decke und Mappe 1912 stammt von **Paul Rieth**; er ist in drei Farben gehalten und bietet in der feinen Art der Zeichnung, die unsere Leser an Paul Rieth so sehr schätzen, eine der vornehmsten „Jugend“-Einbanddecken.



Jeder „Jugend“-Abonent sollte die kompl. Jahrgänge unserer Wochenschrift nur in diese stilvollen Decken hängen lassen, die eine Zierde für jede Bibliothek sind. — Preis der Semester-Sammelmappe oder Einbanddecke **Mark 1.50**. Jeder Jahrgang besteht aus zwei Bänden. — Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthändlungen, bei Voreinsendung des Betrages auch vom Unterzeichneten.

Verlag der „Jugend“, München,  
Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Hinter glatter Stirn

Professor P. Schmitz, a. a. Wissenschaften. Wie kann man geboren, wenn sie wünschen? „Anzeige um Zeugnissen: 1) Ihre Charakter-Spiegel vor 12 Jahren sehr belehrend, eindrucksvoll, direkt. 2) meine Wissbegierde sehr groß. 3) meine Tatkraft erstaunlich. 4) Prädikat „Bildungsarbeit“, 4) welche ein rätselhaft genauso exceptionelle Seelen-Analyse, unvergleichbar, jeder Art Denkung, jeder Art Urteil, jeder Art Urteils-Zunicht, Prospekt u. Dokum. P. Paul Liebe, Augsburg I, B.-Fach.“



**Geld** verborgt Privatier an reelle Leute. 50%. Ratenrückzahl. 5 Jahre. Klavon E postlag Berlin 47.

## Liebe Jugend!

In der A-Klasse einer Berliner Gemeindeschule erläutert der Lehrer verschiedene gebräuchliche Abkürzungen von Wörtern und Wortbeziehungen, als da sind: u. f. w. (und so weiter), z. B. (zum Beispiel), Wdg. (Bedeutung), a. u. (anderer Ursicht), A. E. G. (Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft) usw. und fragt schließlich die Jungen, ob einem von ihnen noch weitere Abkürzungen bekannt seien. Keiner meldet sich außer dem kleinen Heinz.

Der Lehrer: „Na, Heinz, geh an die Cafet und schreib's an!“

Heinz schreibt: „Zw. b. H.“

Der Lehrer und alle Schüler starren ratlos auf die drei Zeichen.

— „Zwecks baldiger Heirat!“



## Goerz Triéder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld. Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.  
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26  
PARIS LONDON WIEN NEW YORK



## MARIENLYST

Kur- u. Seebad, Helsingör, Dänemark

In 3/4 Stunden mit dem Schnellzug von Kopenhagen zu erreichen. Größtes und fashionabelstes Badestellungsland des Nordens. Waldreiche Gegend. Starke Bäder, Kurpark, Konzertsaal, Casino, Theater, Sportplätze usw. Unter deren Leitung: Palast-Hotel, Rathausplatz, Kopenhagen, Hotel „König von Dänemark“, Kongens Nytorv, Kopenhagen.



# Deutsche Werkstätten

für Handwerkstukst G.m.b.H.

Dresden Berlin-W. Dresden-B. München Hamburg Darmstadt

Berlin-S. Berlin-W. Düsseldorf Königsberg Bremen

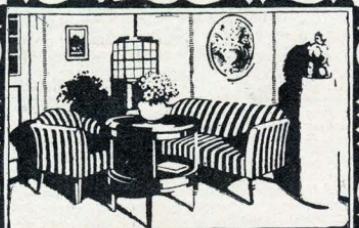
## Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 M an, Einrichtungen für verwöhnte Ansprüche. Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Schiffsräumen, Sanatorien etc. Echte Künstler als Mitarbeiter

Beleuchtungskörper \* Gartenmöbel

Kleingerät \* Stoffe \* Teppiche

Man rechnet von Hölzern oder Münzen die Maßnahmen. Preisebücher: A 1 (Zimmer im Preis von 250 M bis 950 M) mit Illustrationsbriefen von Dr. Fr. Raumann, 1.80 M. H 1 (Zimmer über 900 M) 5 M



### für Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's physiolog. Nährsalze ohne Diastase, brauchbar empfohlen, Preis M. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20 Werdertorstr. 10. Beleb. Broschüre gratis

### Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose der Rino-Salbe habe. Diese gegen trockene Flecken hatte, welche gegen Sie noch eine Dose. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flecken und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-Rino-rot und mit Gravur Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

### Magenkranke

ebenso mit Stuhlkraut, Bärlauch, Hämorrhoiden usw. Behafteten erhalten von mir gerne kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen, welche gegen Leiden befriedigt waren.

Krankenschwester Marie. Wiesbaden A 179. Nicolasstraße 6.

### Berlin-Zehlendorf-West Wald-Sanatorium Dr. Hauffe

Persönliche Leitung der Kur, ruhiger Landaufenthalt

### Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert.  
Allererster Rang.

Hotel GOECKE, altrenommiert. Einziges Privathotel mit eignen Mineral- und Sprudelbädern. : Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger, Telegr.-Adr.: "Fürstenhof". Besitzer H. Goecke & Söhne, G.m.b.H., Hofstie.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

669

### Echte Briefmarken.

gratissendet August Marbe, Bremen.

Preis-

liste



Markenhaus Ferdinand Redwitz, Stuttgart 3.

### Briefmarkenfreunde,

die gut und billig kaufen wollen, erhalten auf Verlangen per Karte meine **Auswahlbogen** auf Kunstdruckpapier ohne Depot oder Referenz **völlig kostenfrei** und ohne jede Verpflichtung. Offeriert z. B. (Posto extra) 1.000 Marken aus 100000. Siehe Seite 3.

Bayern Wappen 1911 1,2,3,5 Mk. 4 St. statt Mk. 15. - nur Mk. 5. - Deutsches Reich 1902/05 1,2,3,5 Mk. 4 St. statt Mk. 15. - nur 50 Pf. Italien Campagna Jubil. 1912 2 Stück nur 30 Pf. Ankau von Einzelmarken und ganzen Sammlungen.

# MERCEDES

**Mk. 12.50**  
EXTRA - QUALITÄT  
**Mk. 16.50**

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH-GES. BERLIN  
M-B-H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

### Aus Mecklenburg

Auf einem Rittergut in Mecklenburg sind zur Abendstafel verschiedene Herren geladen. Herr Benduhn hat sich verspielt und findet erst nach dem opulenten Mahle Gelegenheit, sich vorzufühlen.

Er tritt auf einen Herrn zu und stammelt: „Benduhn.“ \*)

Dieser klopft ihm vertrauensvoll auf die Schulter und sagt: „Macht nix, ich of 'n beten.“ \*\*)

\*) duhn = betrunken. \*\*) ich auch ein bisschen.

### Liebe Jugend!

Ein biederer Mann aus Oberösterreich kommt nach Zabrze und möchte bei seinem Schreiber aus dieser Stadt seiner Braut etwas mitbringen. Er geht in ein Schokoladengefühl. Man zeigt ihm dort verschiedene Schokoladenherzen mit der Aufschrift: „Mein Lieb, aus Treue u.w.“ Schließlich sagt er zu dem Verkäufer: „Nu, das is ja bereits schon ganz schön. Un mit „Nu Zabrze“ haben Sie nich?“

### Briefmarken-Zeitung gratis

**B** 1000 von  
Gegen-  
heits-  
angeboten.  
Philipps Kosack, Berlin-Burgstr. 121  
(am Königlichen Schloss).

### Syphilis

u. Geschlechtsleiden, Ihr gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1. Mark und 20 Pf. Briefmarken bei verschlossenen U. Covern von Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt/M. 22.

## Aus dem Geographie-Unterricht

Lehrer: (der gern mit Gedächtnissprüchen arbeitet): „Nenne mir die Schweizer Universitätstadt am Nördner des Sees.“

Kind (schweigt).

Lehrer: „Denke doch einmal an ein kleines Tierchen, das der Mensch zum Untergießer ruhmt.“ (Saus – ann).

Kind (indem ein freudiger Strahl des Verständnisses über sein Gesicht huscht): „Flo-renz!“ (Flo – renz) \*

## Liebe Jugend!

In der Religionsstunde wird die Geschichte von Hsioh behandelt. Der Lehrer macht die Kinder darauf aufmerksam, daß Gott dem Hsioh alles genommen und ihn mit schwerer Krankheit geschlagen habe, obwohl Hsioh stets ein sehr frommer Mann gewesen sei. „Um welchen Spruch denkt ihr dabei?“ so fragt er die Schüler.

Sofort erwidert von einem sonst sehr schweigsamen Jungen als Antwort: „Was sich liebt, das neckt sich.“

## Couleur - Artikel

in bester Ausführung,  
Katalog gratis und franko.

**Carl Roth,**  
Studenten - Utrassien - Fabrik,  
Würzburg M.



**Zur Erlangung  
eines  
Uppigen Busens**

Die Kunst einer schönen Blüte zu erzielen hilft für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigen-schaffen der *Plüten Orientales* bekannt sind. — In der Tat die Fähigkeit die Brüste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso die Knochen-vorsprünge des Halses und der Schultern zu be-siegeln, indem sie den Menschen eine graziöse Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern. Die *Plüten Orientales* kann hand-schlich aus orientalischen Pflanzenex-trakten hergestellt werden, die *zärtlich frisch* vor-

**Arsenit**, der Gesundheit stets zuträglich, ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend einer anderen ähnlichen Kreuzpflanze, zur Innervation oder zum Gehrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der *Plüten Orientales* bestätigt und erwiesen, daß sie die einzige Pflanze ist, welche für das junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen dicken und festen Busen zu erzielen.

Leider dienste Bedenklung, — Dau-erer Erfolg nach aufgezehrten Maschen. Ein Flakon „*Plüten Orientales*“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 5,30 oder Fünf-pfennig. Ein Pkg. „*Plüten Orientales*“ kostet 1. Rati, 5. Passe, Verden, Post-Briefe sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jeder Käufer sollte sich von Herrn Batté das sehr interessante Hoftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Die Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Steindauerstr. 77, München, Emmel, Apoth., Söldnerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.



**Die neue  
MAUSER  
Selbstlade-Taschenpistole**

Kaliber 6,35 mm, zehnschüssig, vereinigt bei eleganter, handlicher Form, größte Einfachheit, Zuverlässigkeit u. Präzision.

Zu beziehen durch jede Waffenhandlung. Prospe. gratis u. franko.

**Waffen - Fabrik MAUSER Akt. - Ges.**

Oberndorf a. N. (Wtbg.)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

**MÜLLER  
EXTRA**

MATHEUS MÜLLER SEKT KELLEREI ELTVILLE  
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

**KLINGER**

**Bad Ems gegen Katarrhe**

der Almunge, Verdauungs- und Unterleiborgane und der Harnwege, gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Rückstände von Influenza und von Lungen- und Rippenfellentzündungen.

Trink und Badekuren — Inhalationen — Pneumatische Kammern.

**Natürliche kohlensäure Thermalbäder.**

Prospekte durch die Kurkommission.

Emser Wasser, Emser Pastillen, natürl. Emser Quellsalz

überall erhältlich.



# Das Geheimnis des Wohlbehagens liegt an der inneren Beschaffenheit!

## Dr. Diehl-Stiefel



Ein Stiefel, der nicht drückt,  
Ein Stiefel, der beglückt.

Naturgemäße Fuss-Bekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

Ventilation, - Elastisch, - Natürliche Form, - Leiser, federnder Gang, - Plattfuß-Schutz.

Man hüte sich vor dem Ankauf ähnlich klingender Nachahmungen.

Prämiert



Int. Hyg. Ausst. Dresden

Allgemeine Fabrikation:

Corf & Bielechowsky, Erfurt IV.

Berlin: Laisers Schuhwarenhaus

Wien: Paprika-Schleißiger

Broschüre gratis und franko.

Neuigkeit für Kunstfreunde!

**Soeben erschienen**

und durch alle Buch- und Kunsthändlungen zu beziehen:

## Katalog der farbigen Kunstblätter aus der Münchener „Jugend“

(Sonder-Ausgabe der 3000 Kunstblätter der Jugend ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1911.

Liebe Jugend!

Ein Leutnant läuft mit seinen Infanteristen auf den Exerzierplatz das Entfernungsschärfen.

„Wie weit ist es bis zu dem weißen Haus an der Landstraße?“ fragt er.

„500 Meter“, schlägt ein Retrat. Den anderen erscheint die Entfernung größer. — „350.“ — „400.“ — „420.“ — „500.“ schwirrt es durcheinander. —

Ein Oberleutnant von den Kürassieren reitet just in dem Augenblick vorbei und fragt seinen Begleiter: „Ach, — sagen Sie mal, Kitterich, was versteigern die denn da?“

### Die Arterienverkalkung

jenen modernen Kultur- und Schlemmerstil, an der so viele leiden, ohne es zu ahnen, deren Wesen, Behandlung und Heilung, dargestellt von Dr. med. G. Luda-Goldberg, München. In 100 Marken franco durch den Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW 87 e.

### Grane Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser Pracht-Kosmetik-Mittel. Es ist nicht das, weil es ein durchaus reelles, unschuldliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 5 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.



Katalog  
der farbigen Kunstblätter  
aus der Münchener „Jugend.“



München  
Verlag der Jugend  
G. & H.  
Leiningerstr. 1  
1912.

**Preis: elegant gebunden 3 Mark.**

Obige Abbildung ist nur eine schwache Wiedergabe des sich in seinem Äussernen sehr vornehm repräsentierenden neuen Kunstblätter-Kataloges, in welchen diesmal nur solche Abbildungen Aufnahme fanden, von denen wir Sonderdrucke führen. Bis Ende 1911 ergänzt, erfüllt der neue Kunstblätter-Katalog auf diese Weise einen doppelten Zweck: er ist ein guter Berater den Interessenten von künstlerischem Zimmer-Schmuck und zugleich ein sehr anregendes Bilderbuch für jeden Kunstfreund. **Der erstaunlich billige Preis von 3 M. für den statlichen Band von ca. 300 Seiten Groß-Oktav ermöglicht jedem die Aufnahme in seine Hausbibliothek.** Bei Voreinsendung von Mk. 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München,  
Lessingstrasse 1.

## RODENSTOCK PHOTO- OPTIK.



Unübertroffen in Leistung, bei mässigen, Ausgaben ersparnissen Preisen.

Pracht-Katalog gratis und franko.

Optische Anstalt

**G. Rodenstock, München X,  
Isaralsterstr. 41**

(Verleger)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Hautleiden!

Ausschläge, Flechten, offene Beine, Geschwüre. Ich gebe jedem guten Menschen das Antwörten, wie viele Personen von diesen lästigen Krankenschwester Marie Wiesbaden B 179 Nikolaistraße 6.

## Schriftsteller

bietet günstige Gelegenheit zur Veröffentlichung guter Arbeiten in Buchform bei führigem Vertrieb der Verlag für Literatur, Kunst und Musik in Leipzig.



Katalog interess. Bücher über 20 Pf. (Briefmarken). Dies. Betr. wird bei Best. gegebr. Er wird nur für bestellte Arbeiten um unznitzen Neugier zu stören. O. Schäffer & Co., Berlin W. 57 Bülowstr. 51. J.

## Schlank Figur

Erhalten Sie durch Dr. Richters Frühstückskräuter. Garant, unschädlich, von angenehmem Geschmack u. glänzend. Erfolg. 1 Pak. M. 2,- 3 Pak. M. 5,- Institut, Hersteller: M. Richter, 55, Bielefelderstr. S. Zeugnisse. Dr. med. Qu.: Konstatierte 5,6, is sogar 9 1/2 kg Abnahme in ca. 21 Tagen. Hauptlehrer T. Schon nach dem ersten Versuch mit drei T. Tee habe ich 11 kg abgenommen, trotzdem ich in Mittags- und Abendessen nichts mehr zu mir nahm. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pf. abgenommen.



## Adler

Schnell-Nähmaschine

Vorzügliches Fabrikat.



H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

Was tun,

Um alles  
herauszuholen

Schriftstellern

biestet renommierten Buchverlag Gelegenheit, zu veröffentlichen, nur gut. Werke jeder Gattung. Offer! um B. 2 Haasenstein & Vogler A. G., Leipzig.

Endlich erschien  
der zweite Band „Finessen!“

Horst Schöttler:  
**Mein, Mein, Wahrheit**  
**Neue Finessen**  
brosch. M. 3,- geb. M. 4,-  
**Nah zu 10000 Leser**  
gewann der Verfasser mit dem 1. Bande:  
„Finessen vom Leben, Lieben, Lachen und  
der vorliegende neue, mit den originellen  
Sizzzen, Novellen, Plaudereien,  
verspricht einen  
noch grösseren, auserlesenen Genuss!  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
Verlag von L. Staackmann Leipzig.

Münchener Schauspiel. u. Redekunstschule

von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 171.

Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. Hervorragende Lehrkräfte.

Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Monte Christo-Feder  
Für die modernen  
englischen Schriften. — MONTE CHRISTO  
Ferner größte Auswahl in erstklassigen Stahlschreib- und  
Zeichenfedern und feinsten Federhaltern  
Gegründet 1843

Carl Kuhn & Co.  
Fabrik und Niederlage WIEN  
DEPOT für Deutschland u. die Schweiz STUTTGART  
Marienstr. 37

Zu beziehen durch jede Schreibwarenhandlung Deutschlands,  
Österreich-Ungarns und der Schweiz.

was im Menschen steckt  
bei Wettkämpfen, Touren  
und Märschen? Schmettere sie nieder, deine  
Gegner, ziehe kraftvoll  
wie ein Siegfried durch  
die Lande, angeregt durch

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

## Bad Kudowa

in Schlesien. — 400 m über dem Meeresspiegel.

Sommer-Saison: 1. Mai bis November.

Winter-Saison: Januar, Februar, März.

Brunnenversand das ganze Jahr. Prospekte u. Auskunft bereitwilligst durch

Die Bade-Direktion.

die echten  
**KOLA-**

Pastillen

Marke Dallmann

Schachtel 1 M. in Apotheken  
und Drogenhandlungen.

## Herzheilbad

Stärkste Arsen-Eisquelle Deutschlands gegen

Herz-, Blut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten.

Natürliche Kohlensäure- und Moorwäder.

Frequenz: 15 904. — Verhältnis Bäder: 144:170. —

19 Ärzte. — Kurhotel „Fürstenhof“ I. Ranges

und 120 Hotels und Logierhäuser.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Orig.-Browning-Pistole

Als Polizei- und Armee-  
pistole einge-  
führt

**Neuestes Modell, Kaliber 6,35, Höchste  
Fabrikationsnummer, mit dreifacher mechan.  
Sicherung. Auf Wunsch **6 Tage zur An-  
sicht** ohne Kaufzwang. Original-Fabrik-  
preis **Mk. 36,-**, bei Teilzahlung mit  
10% Aufschlag **Mk. 39,-****

Preis, ob Jagdgewehre, Doppel-  
flinte, Drillinge etc. kosten.  
**Köhler & Co**

Breslau 8, Postfach 70/29.

Über  
500 000 Stück  
verkauft!



Szeremley

## Intensive Sommerfrische

„Rüst Dir! Bauer die Fremden aus!“  
„Und wie, — sogar 's Kammerfenster  
is a — Automat!“

## Schul-Zumor

In einer Berliner Schule fragte in der  
Naturgeschichtstunde ein Lehrer: „Was  
ist Seetang?“

Nur ein Schüler meldet sich nach langem  
Schweigen, der ihm zur Antwort gibt:  
„Sedang ist, wo die Schlacht am 2. Sep-  
tember geschlagen wurde.“



Enzbrücke in Besigheim

**Nettel** - Aufnahme mit **Hauff**-Platte  
Nettel Camerawerk, G. m. b. H. J. Hauff & Co., G. m. b. H.  
Sontheim No. 3 a Neckar Feuerbach b. Stuttgart  
Interessante Hauptpreisliste kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# UROBALLAN

Seit Jahrzehnten erprobt und be-  
währt bei allen hydropischen  
Wasseransammlungen in-  
folge von Herz- u. Nieren-  
erkrankungen und bei  
Harnbeschwerden  
aller Art. Broschüren üb.  
Heil-Erfolge  
a. Wunsch  
gratis.

**Karlshader Echter Wasserabsuchstee**  
aus der Adler-Apotheke in Karlshbad, Mr. Ph. Woritzek  
Tausende  
v. Kurgästen  
aus aller Welt  
haben d. vorzügl.  
Wirksamkeit von  
diesem Tee erkannt,  
der auch v. Spez.-Ärztl.  
ganz begehrte wurde.  
Von Dr. Dr. A. G. S. G.  
Gen. Dr. Dr. F. R. Fritz, Wien, Bräunerstrasse  
Ein Paket mit Gebrauchsanweisung für  
Deutschland à M. 4,-, Österreich-Ung.  
à K. 4,-. Echt nur mit dieser Schutzmarke.

# UROBALLAN

## Rudolf Baur, Innsbruck III, Tirol

Teleg.-Adr.: Lodenbau. Rudolfstrasse 4.



## Versandhaus

**nur echter Tiroler-Loden**  
sowie aller modernsten und praktischen Formen.

**Wasserdichte leichte Kameelhaarlon - Pelerinen**  
(Gewicht nur 700 Gr.)

Größte Auswahl in modernen Dessins für  
Sport und Strassenkleider!

Versand per Meter! Ins Inland zoll- und portofrei!  
Verlangen Sie kostenlose Zusendung  
der Muster!

## Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach 61. Spezial-Institut für Privat-Kredite.

Gewährung von Darlehen an Privat-Personen jeden Standes. Ge-  
suche schriftlich erbeten. Dieselben sind als abgelehnt zu betrachten,  
wenn innerhalb 3 Tagen nicht beantwortet.

## Wasser + Feuer = Eis

Durch unsere neue Eismaschine kann man hartes kristallklares,  
auch bakterienfreies

# EIS

überall — billig  
zu jeder Zeit  
ohne Chemikalien  
ohne Kraft  
und ohne Säuren

herstellen. 1½ und 3 Kilo-Produktion in 1 Stunde, 6 oder 12 Kilo-  
Produktion in 2 Stunden.

Verlangen Sie Prospekt von der

**Deutschen Eismaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9.**  
Linkstrasse 17. Tel. Litzow 2920. Tel.-Adr.: Schnellies-Berlin.





### In den Ferien

F. Heubner

„Ja nee, — größere Touren können mir naderlich nich machen — mir ham doch nämlich  
„volle Pension!“

### Wahres Geschichtchen

Der kleine fünfjährige Willi ist mit seiner Wäterin allein zu Hause, die ihm Geschichten erzählt; fleherhaft hört er zu und ärgert sich über das Mädchen, das dabei hin und hergeht und im Zimmer auftrümmt. Als es am Schluss der Geschichte in einem Kommodenschrank etwas sucht, hält es inne und der kleine, sehr kräftige Junge ist so in Erwartung, daß er wütend auf das

Mädchen losgeht und es mit geballter Faust ins Gesicht schlägt, als es sich nach ihm umwendet. Im selben Augenblick läßt auch die Spannung nach und er weint heftig und bittet, da er das Mädchen sehr lieb hat, um Verzeihung.

Als er später ins Bett gebracht wurde, wo er sein Gebet sprechen muß, flügt er noch hinzu:

„Lieber Gott, verzeihe auch, daß ich ungezogen

war und Anna heute so geschlagen habe“ — dann eine kleine Pause, und mit aufsleuchtenden Augen setzt er stolz hinzu: „Aber war es nicht ein guter Schlag?“ \*

### Liebe Jugend!

Ich wohne der Erstaufführung eines erfolgreichen Stücks bei. Unter all den Beifall klatschen den Besuchern wird ein einziger pfiffiger Jüngling unangenehm bemerkt und von einem erhöhten Enthusiasmus geohrfeigt, der sich aber im Gedränge des Hinausgehens zu drücken weiß. Auf der vergnüglichen Siede nach diesem gelangt befagter Jüngling an mich, der ich einen ähnlichen Bart trage wie der Altentäter und fragt schüchtern:

„Entschuldigen Sie, haben Sie mir vielleicht eine Ohfseife gegeben?“

### Das Versprechen!

Pfarrer: „Heut kommtte S' scho daheu und sagen Kindstauf an, drei Monat nach der Hochzeit und derweil hat bei der Trauung die Braut S' S. auch noch den Myrtenfranz getragen! Das ist doch ein Standal sondergleichen ze. xc. —“

Bauer (ins Wort fallend): „San S' nur stod, Hochwürd'n, soll nimmer vorckumma, dös sell versprech i Cana!“ \*

### Der Premierenreiter

„Das Beste an dem neuen Stück ist die Zwischenakts-Zigarette.“





### Am Biertisch

„Ja, meine Herren, a guate Flotte wann die Türken hätten!“ — „Aber, Huber, i hab gimoant, Du bist a Sozi??!!“

#### Märchen und Wirklichkeit

Ein marokkanisches Märchen erzählt: Einst fand in Tez ein großes Volksspektakel statt, als zu den 300 Ochsen geschlachtet wurden. Als ein Festtagen war, wurde die Wiederkehr jenes Festtags von den Marokkanern freudig begangen. Über auch die Hinterbliebenen der geschlachteten 300 Ochsen veranstalteten ein Erinnerungsspiel, bei dem der Präsident der Ochsen die Meister feierte, die vor einem Jahr die Ahnen der Götter hingeschlachtet und aus dem irdischen Jenseit zu den Freunden des Paradieses geführt hätten. Gottselig dankte der Obermeister der Meisterzunft; er präsidierte den Ochsenfest, der vor ihm gesprochen hatte, und rühmte: nur ein Ochse könne seinem Schlächter jolde Loblieder singen.

„Ja, ja,“ sagte der sogenannte Sultan von Marokko und gab anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem die Franzosen 1911 in Tez einzogen, ein großes Gartenfest.

**Khedive**

#### Heckenroschen ohne Höschen!

Moralischer Entrüstungsschrei von A. De Nora, S. J.

Hört, o hört, was jüngst in dieser Stadt man wiederum beim Blumentag vollführte! Eine offizielle Postkarte hat man Pfui! — mit einer Schweinerei verziert!!

Nämlich, dieses war ein nackter Knabe — Pfui! — bei welchem vorne fommelkar Zu erstaun war, daß er etwas habe, Was beweis, daß er ein Knabe war!

Pfui! — und diejen durch und durch umstänchen Gegenstand der Sittenlosigkeit Boten auf der Straße junge Mädchen — Pfui! — zum Kauf an ohne Schüchternheit!

Pfui! — Wie ist so was in Bayern möglich,  
Wo ein Ministerium jetzt besteht,  
Das uns schon durch seinen Anblick täglich  
Abhören wedit vor jeder Nubität?

Pfui! — Es hätte sofort müssen sagen:  
Niemand darf an der belagten Stell'  
Die belagten Attribute tragen!  
Pfui! — Zum mindesten nicht offiziell!!!

Und es mußte tun die nöt'gen Schritte,  
Pfui! — daß Jeden, dessen Seelenheil  
Durch belagte Boderanfälle litt,  
Dieses Bübchen wies sein Hinterteil!



HECKENROSEN

A. Schmidhamer

#### Die alte Mainbrücke

Von em alde Frankforde

Es fröhlt die Zeit, als wir's e Kuehe,  
So manche Schiene, als Brauch;  
Bald kann um derl mer net mehr fliehe:  
„Häufigde die alde Määbrück in Bauch!“  
Denn, ach, die Brück wied abgerisse,  
Es kommt e neu' her, derb um groh —  
Ich sech', ich wer' se hees vermitte,  
Ich habb se lieb gehabt, des Dos!

Mei Alpe schonn sin driwwer gange,  
Wann se vom Ebelweiß genippt;  
Unn wie ich's e Laafe aagefangen,  
Bin ich aach druff erungehüpft.  
Die Godelkahn, da ganz famöse,  
Hauw ich mit Radacht aageblückt,  
Mei'n Namenswetter, Kall dem Große,  
Hauw ich im Geist die Hand gedrückt!

Wishhee, wishhee, du lieb, ahl Brücke!  
Wann ich in Wehmut del' gedenkt,  
Da feußt' ich dief e Aageblücke:  
Aach du, aach du kriegst' jeß die Kränk!  
Ach, wann dei dicke Quadern sterze,  
Da brödelt aach vor inner'm Leid  
Der Frankfurter von ihr'n Herzge  
E Städte ab zur selue Zeit.

Doch en Moment nor dhut se stöhne,  
Denn wie die Weiber ewe sin:  
Se wied sich an die neu gewöhne  
Gewiß recht bald von Alabegün.  
Schon immerfliegt — o freudig Zeiche! —  
Ihr Aageblück e froher Hauch,  
Denn, guck! Schon hört se Jemand kreische:  
„Häufigde die neu' Määbrück im Bauch!“

## Das furchtbare Plakat

Ein Gifttier zieht herum im deutschen Land,  
Sein Name (frei nach Brecht) ist: Denunziant.  
Und wo's was sieht soll Gesetz und Rücksicht,  
Da krüftigt die Kröte: „Hilfe, Staatsanwalt!“  
Den Propaganda-Ausstecher „Groß-Berlin“,  
Den wollt' es gleichfalls vor den Radt ziehn,  
Denn ein Plakat hat der geklebt — oha! —  
Auf dem man Proletarierlegend fand.

Das edle, sonne Gifttier fand das kreß:  
„Puh, dies Plakat reist auf zum Klaßensabath!  
Die ganze Schweißbande muß ins Loch!“  
Hei, wie die Kröte vor Entrückung roh!  
Du Tierchen, jeder Rose Wonnegut,  
Du bin zu schüchtern, bin zu wenig hell,  
Denn was zum Klaßensabath am meisten schürt,  
Ist, daß das bitter Elend exigit!“  
Wär' ich ein gitig Krötenkrieger wie du,  
Ich hielte vor mir selbst die Rose zu,  
Und quäkte laut, o herzliches Konzert:  
„Wer arm ist, der gehört in's Loch gesperrt!“  
Wer ohne Gold, ob jung er oder alt,  
Gehört à tempo vor den Staatsanwalt,  
Dieweil er sonnen aufreißt und empört  
Und meinen Krötenfeuerleibnien stört!“

Karlenchen

## Warum der Bethmann hollweg nicht Graf wurde

Die Annahme einiger rechtschaffener Blätter,  
daß Bethmann nicht Graf geworden sei, weil er  
den Kaiser in der Scheidemann-Affäre nicht ge-  
mäßigt gebracht hätte, ist reeller Bafus zu  
berühen. Folgendes, von uns belauschtes Tele-  
phon-Gespräch, das der Kanzler bekanntlich so-  
fort nach dem öffentlichen Verkünden des Sitzungs-  
saales mit Seiner Majestät in Homburg führte,  
gibt weitere Aufschluß darüber:

Bethmann: Bitte Amt Saalburg 1. Kaiser  
Wihlman: Amt Saalburg!

Amt Saalburg: Hier Imperator Rex!  
Wer dort?

Bethmann: Theobald von Bethmann Holl-  
weg, Major und Reichskanzler.

Amt Saalburg: Was, zum Henker, haben  
Sie denn wieder?

Bethmann: Bin soeben mit sämtlichen  
Bundesratsmitgliedern aus dem Reichstage vor  
dem Genosse Scheidemann ausgerückt, weil er  
auf Eure Majestät und das Königreich Preußen  
geschimpft hat!

Amt Saalburg: Feigling! Gehet Sie so-  
fort wieder rein und schmeissen Sie Scheide-  
mann raus!

Bethmann: Zu Befehl, Majestät.  
Amt Saalburg: Schluß! M. Br.

## Preussische Offiziersaspiranten- Bedenken vor der Wahl

(Um Reichstage führte der Abg. Gothein aus, daß  
in demselben Straßburg, das durch die „Eiertante“  
des Kriegsmüttlers berühmt geworden ist,  
ein Reserveoffizier lebt, dessen Bruder auf  
der „Säuerfeste“ steht.)

Welches — in dem Punkt: Verwandte —  
Frag' ich, füllt die mehr zu Lust:  
Ob die Eiertante,  
Ob der Bruder Säuerfeste haft?

Ob die Tante, die mit Eiser  
Zu der Eierbörse geht?!

Ob der Bruder, der als Säuerfester  
Auf der Trinkerhöhe steht?!

Huldigt einer auch dem Glase,  
Dieses prächtige scharf dir ein,  
Doch ein Kerl trog roter Rose,  
Kann durchaus honigig sein!

Darum, Mensch, haft du Verwandte,  
Halte wohl sie an zur Pflicht:  
Säuerfester darf wohl deine Tante,  
Doch mit Eiertante — nicht!! —

M. Br.



A. Schmidhammer

## Undank ist der Welt Lohn

„Hätt' ich nur nicht so geschimpft auf alles  
Preußische — wer weiß, ob's so glatt gegangen  
wäre! Aber natürlich — iß frische feinen Orden!“

## Subordination

Der Abgeordnete von Hendebrand und der  
Laßtage im preußischen Abgeordnetenhaus, die  
Volkspartei habe keinen eigenen Willen mehr:  
„Sie befindet sich in absoluter Knechtschaft der So-  
zialdemokratie.“

Diese Knechtschaft ist noch viel absoluter, als  
herr von Hendebrand annimmt. Jeder Frei-  
junge ist verpflichtet, jeden Sozialdemokraten  
zu grüßen; vor den Mitgliedern des Frak-  
tionsvorstandes hat er Front zu machen. Wenn  
ein Freiwilliger während einer Plenar- oder einer  
Kommissionssitzung hinausgehe will, sei es um einen  
Ampel einzunehmen, sei es wegen des Gegens-  
teils, so hat er sich beim sozialdemokratischen  
Fraktionsvorstandigen zu melden und die Erlaub-  
nis zum Austritt einzuholen. — Nun ist aller-  
dings richtig, daß die Freiwilligen trotzdem bei  
der Militär- und Marinevorlage anders gefühmt  
haben wie die Sozialdemokraten; aber die Folgen  
waren auch furchtbar. Die ganze Fraktion der  
Volkspartei mußte auf Befehl des Stuhls drei Stun-  
den nachexzerieren. Außerdem wurde jedem eine  
Strafmaße abkürzt; diese Strafe wird beim näch-  
sten Streit durch Streitkönigkeiten abgebilligt  
werden. — Ledebour führte dabei die Mitglieder  
der Volkspartei an, sie hätten ihr bisher nur  
von der guten Seite kennen gelernt, es könnte  
aber auch anders kommen; wenn das so weiter-  
gehe, werde das die freiwillige Fraktionsstätte in  
Scherben schlagen und die Volkspartei einfach  
der sozialdemokratischen Partei als Provinz ein-  
verleben.

Khedive



A. Schmidhammer

## Zentrums-Kolonisation

„Was, Deutsche seid Ihr? Das ist mir! Katholisch —  
zentrumskatholisch müßt Ihr sein!“

M. Br.

## Höchste Höchster Sittlichkeit

Wo zu einem innigen Vereine  
Sich die Nilda einer mit dem Mainz,  
Da liegt Höchst. Es weß um jedes Kind,  
Doch dort Höchster Farbenwerke sind,  
Doch es gibt da nicht nur Farbenwerke,  
Nein, es gibt auch Männer voller Stärke,  
Die die Sitte achten und die Scham,  
Welche heut von vielen leider Abſchied nahm.  
Aber fittlich sind uns keusch die Höchster.  
Dorten lebt ein fittlichrenger Häßler;  
Zu der Kirche stets ging dieser Herr,  
Auch beßig er sich.

Unkeusch war, ach, dieser Hundewichchen,  
Denn er tät die andern stets berüdiget.  
Wenn sein Herr erblickte diesen Schera,  
Gab es stets ihm einen Stich ins Herz!

Und da dachte er sich: Ach befießig  
An den Maulkorb der verdamnen Besie  
Eine Spiege, lang und spitz und scharf,  
Zum Beweise, daß er so was nicht mehr darf.  
Wolte nun der Terrier sein Söpchen,  
Oder wie sie sonst hieß, mal berüdiget,  
Da empfand sie einen großen Schmerz,  
Und es gab ihr einen Stich ins Herz.  
Also hat der Herr den Hund betrogen,  
Aber doch pur Sittlichkeit ergogen.  
Also daß ein frommer Heißiger

Dort in Höchst bald war ein jeder Terrier.  
Aber preßt den Herrn in Süd und Norden.  
Aber statt ihm einen hohen Orden

Für sein frommes Schaffen zu verleihen,  
Wollte sich die Polizei hinein.  
Namlich der Verein zum Dierschuhne  
Schrie: Ein solches Tun ist mir gar nichts nütze.

Da hat's die Behörde inhibiert! —  
Lieber Lefer, ist dir so was Idion passiert?  
Also hat die Polizei gesprochen.

Aber glaubet mir, es wird gerodet!  
Ja, es wird gerodet dort in Höchst,  
Und die Hunde freuen sich zumalzt.  
Die Geschichte hat in diesen Tagen

Sich in Höchst wohltätig zugetragen  
In den Jahre Neunzehnhundertzwölf.  
Hier ist diese Mär zu End'. Doh Gott mir helf'!

Frida

## Der erste Berliner Abnormitäten-Kongreß

Im Juni beginnt im Berliner Postage-Panop-  
tikum ein „Internationaler Kongreß lebender Ab-  
normitäten“ zu tagen, mit dem eine Ausstellung  
der verblüffendsten Abnormitäten verbunden sein  
soll. Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, sind  
für die Auseilung Preußen folgende Attraktionen  
vorgesehen:

1. Der Ministerpräsident, der aus Gram  
über die andauernde Nächtelösung eines Wahl-  
rechtsversprechens an gebrochenem Herzen starb,  
nachdem er leidenschaftlich bestimmt hatte, daß  
seine Würde in einer Wahl-Urnne beigetragen sei.

2. Der sozialdemokratische Abgeordnete  
der dem Heeres-Stat mit solcher Begeisterung be-  
willigte, daß ihm die Wette plägte.

3. Der Schümann, der sich seit  
Monaten tagtäglich beim Staatsanwalt  
als unglücklicher Urheber des Herrmann-  
schen Unfalls in Moabit meldete, ohne  
zur Protokollierung vorgelassen zu  
werden.

4. Der Kunstkritiker, der nach  
nur fünfstündiger Beträchtung eines  
futuristischen Gemäldes in der Lage  
war, eine Kuh von einem Aeroplano  
zu unterscheiden.

5. Der jüdische Referenten-  
nant, in dessen Familiendomizil kein  
„dunkler Punkt“ zu entdecken war.

Den Clou der Ausstellung  
dürfte indes der Münchner Bürger  
sein, der nach achtjährigem Aufenthalt  
in Berlin erkrankte, weil es ihm un-  
möglich war, die sofort nachgeholte  
preußische Staatsangehörigkeit auf der Stelle zu erlangen.

Ein Ess



### Im preußischen Landtag

„Salt, Zentrumspilzus! Warum drückst du dich? Wir wollen doch heute das allgemeine gleiche Wahlrecht . . . .“ — „Läß mich! Wenn es heute angenommen wird, kann ich es ja bei den nächsten Wahlen meinen Lämmern nicht mehr versprechen!“

#### Die Politik des leeren Stuhles

Bei der Abstimmung über die Wahlreform im preußischen Landtag fehlten 39 Zentrumspolitiker und 18 Nationalliberale. Ihre Abwesenheit brachte die Reformanträge zu Fall. Die 57 Abgeordneten sind empört über die Verleumdung, sie hätten absichtlich gefehlt; sie er-

lassen folgende Bekanntmachung: „Zwanzig von uns haben in jener Sitzung gefehlt, weil sie glaubten, es würde über das Pfingstwetter beraten; weitere fünf fehlten, weil ihnen die Schuhbänder aufgegangen waren und sie nicht halbnacht im Saale bleiben wollten; weitere sechs zehn fehlten, weil sie Angst vor dem Leutnant

hatten; ein Abgeordneter war auf dem Klosett; zwölf waren hinausgegangen, um nadzuschen, ob sie vielleicht draußen wären; und drei Abgeordnete fehlten überhaupt nicht, sondern waren nur abwesend.“ Hiermit ist der Fall allerdings befriedigend aufgeklärt.

Karlichen



Die Somalineger im Münchner Vergnügungs-Park  
 „Sagen Sie uns 'mal was recht Liebes!“ — „Gsuffa!“

Paul Rieth (München)

Herausgeb.: DR. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, DR. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: DR. S. SINZHEIMER, für den Inserenten: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Sellergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

**Preis: 40 Pfg.**